1893. **Der Gesellige.** No. 196.

Dienstag, 22. August. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Vom deutsch-russischen Zollkriege.

Dem durch den Zollkrieg mit Rußland naturgemäß stärker entwickelten Schmugglerwesen widmet auch der russische Finanzminister Witte folgenden Erlaß an das Zoll-Ressort und die Grenzwache:

„Die in der letzten Zeit erhöhten Zölle auf ausländische Waaren werden ohne Zweifel das Bestreben erhöhen, diese Waaren im Geheimen einzuschmuggeln. Um den bedeutenden Verlust, welcher durch die Contrebande den Kronseinnahmen zugefügt werden könnte, zu verhüten, müssen die Zollinstitutionen und die Grenzwache sich mit besonderer Aufmerksamkeit zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten verhalten. Indem ich nicht daran zweifle, daß sowohl die Grenzwache als auch die Zollbehörden auch unter den jetzigen Ausnahmeverhältnissen volle Ergebenheit gegen ihre Dienstpflicht und Energie bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten zeigen werden, so lege ich zugleich dem Wunsche eine besondere Wichtigkeit bei, daß die erhöhten Zollschutzmaßregeln auf keinen Fall eine nicht durch die genaue Erfüllung der neuen Gesetzbestimmungen erforderte überflüssige Schroffheit nach sich ziehen, geschweige denn ungerechtfertigte und leidenschaftliche Handlungen. Ich spreche die Ueberzeugung aus, daß die Zollinstitutionen und die Grenzwache mit voller Aufmerksamkeit, Behutsamkeit und mit Takt zu den gerechtfertigten Interessen und der Persönlichkeit aller mit ihnen in Berührung Kommenden sich verhalten werden und nach Möglichkeit allen Anlässen zu Mißverständnissen und Zwischenfällen, welche nicht durch offenbare und absichtliche Verletzung der Zollbestimmungen hervorgerufen sind, aus dem Wege gehen, indem sie zugleich bei jeder Gelegenheit im Verkehr mit den ausländischen Grenzbehörden, sowohl des Zolles als auch der Administration, volle Zuvorkommenheit zeigen."

Von einer anderen, aber nicht veröffentlichten Verfügung, oder sagen wir „geheimen Anweisung" russischer Behörden, die auf den Schmuggel von Rußland nach Deutschland sich bezieht, wird uns von der Grenze her Mittheilung gemacht. Die russischen Grenzwachen, die bisher im Gegensatz zu den an anderen Grenzen geübten Gewohnheiten den Uebertritt sowohl nach, wie aus Rußland verhinderten, sollen am Sonnabend angewiesen sein, hinfort den Schmuggel russischer Waaren nach Deutschland geradezu zu begünstigen. Preußische Zollbeamte an der Grenze bei Thorn, wo man in der Nacht zum Sonntag über die Folgen dieser Verfügung Erfahrungen gesammelt haben will, sind, wie wir erfahren, der Meinung, daß, um namentlich den Schmuggel von Caviar, Thee, Cigaretten und ähnlichen kleineren hochbesteuerten Objekten zu verhindern, eine wesentliche Verstärkung unserer Zollbehörden durch Grenzwachen nothwendig ist.

Wir wollen hoffen, daß der für Deutschland und Rußland nachtheilige Zollkrieg beendigt wird, ehe es nöthig ist, Grenzmaßregeln zu treffen, bei denen es leicht einmal zu einem blutigen Zusammenstoße kommen könnte, dessen Folgen unabsehbar wären.

Für die russische Zollpolitik lautet gegenwärtig die Hauptfrage: Wie ermöglichen wir es, die Getreidepreise zu halten?

Um zu erörtern, wie die schwierige Lage der russischen Landwirthe erleichtert werden soll, ist ein „Kongreß zur Berathung der Getreidefrage", dessen Sitzungen morgen, Dienstag, im Finanzministerium zu St. Petersburg beginnen, einberufen worden. Vorsitzender des Kongresses ist der Gehilfe des Finanzministers, A. J. Antierowitsch. Zur Theilnahme am Kongreß sind telegraphisch die Dirigirenden der Kameralhöfe von Orel, Kiew, Pensa, Radom, ferner die Dirigirenden der Kontrollhöfe und der Staatsbankfilialen von Woronesh, [illegible] Orel, Pensa, Rjäsan und Kiew, die Vorsitzenden der Gouvernements-Landschaftsämter von St. Petersburg und Rjäsan und der Vorsitzende des Kreislandschaftsamts von Jelez berufen worden. Außerdem werden noch Vertreter der Ministerien des Innern und der Reichsdomänen an den Verhandlungen theilnehmen, sowie mehrere hohe Beamte des Finanzministeriums, z. B. der Direktor der Kreditkanzlei, Pleske, der Vizedirektor des Departements der direkten Steuern Rutler, der Vizedirektor des Departements für Handel und Manufakturen Timirjasew und der Gelehrte, Sekretär des Finanzministeriums, Gurjew.

Der Finanzminister Witte läßt jetzt auch die zeitweiligen Bestimmungen über die Verabfolgung von Darlehen auf Getreide veröffentlichen, wonach die russische Staatsbank einer großen Anzahl von Privathandelsbanken (z. B. der St. Petersburger Internationalen Bank, Moskauer Diskontobank) Kredite gewährt zur Ertheilung von Darlehen gegen Unterpfand von Getreide, sowohl unmittelbar an die Getreideproduzenten (Gutsbesitzer und Pächter), als auch an Getreidehändler. Das Getreide kann in Speichern liegen oder zur Aufspeicherung an die dem Produktionsorte nächstgelegenen Marktplätze transportirt werden. Das Getreide wird bis zu 75 % seines Werthes beliehen.

Kron- und Landschaftsbehörden unterstützen die Landwirthe, soviel sie können. Der Chef der Haupt-Apanagenverwaltung, Fürst Wjasemski, hat den Dirigenden der Apanagenbezirke die Weisung ertheilt, von den Arrendatoren (russischen Domänenpächtern) die Pachtzahlung in Getreide, statt in Geld, entgegenzunehmen. Das Getreide soll zu den örtlichen Marktpreisen berechnet werden und, falls die Apanagenverwaltung beim Verkauf einen höheren Preis erzielt, der Gewinn den Pächtern zu gute kommen, nach Abzug der Aufbewahrungskosten. Da die Apanagenverwaltung die Möglichkeit hat, höhere Getreidepreise abzuwarten und es dabei in gereinigtem Zustande und großen Partien soliden Exporteuren zu verkaufen, so hofft man, daß die Pächter dabei erträgliche Preise erzielen werden.

Aehnlich wie die Apanagenverwaltung gehen die Landschaften z. B. in Orel vor. In den Kreisstädten werden Speicher gemiethet, damit die bäuerliche Bevölkerung in diesen ihr Getreide, das sie zum Verkauf bestimmt, aufschütten kann. Die Bauern erhalten darüber eine Bescheinigung, welche sie von der Verpflichtung, ihr Darlehen zu bezahlen, befreit. Durch diese Maßregel soll die Ueberfluthung der Getreidemärkte und das daraus hervorgehende Sinken der Getreidepreise verhindert werden, da die Landschaft eher als der Bauer im Stande ist, günstige Getreidepreise abzuwarten.

Das Getreidegeschäft in Rußland ist gegenwärtig so gut wie todt. Einige Exportkomptoirs in Petersburg haben am Sonnabend ihren Geschäftsfreunden mitgetheilt, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach von den von ihnen vollzogenen vorläufigen Kaufabschlüssen zurücktreten werden, obwohl sie in solchem Falle großes Reugeld zahlen müssen.

In der „Nowoje Wremja" wird die Lage des russischen Getreidegeschäfts in Form eines Zwiegesprächs zwischen einem Herrn Verigin und einem Getreidehändler des Kalaschinkow-Viertels in Petersburg, einem Manne ohne Bildung, aber mit Verstand und Millionen ausgerüstet, erörtert. Der befragte Getreidehändler Dorleches kommt zu dem Schluß, daß die Maßnahmen des Finanzministers keinen Erfolg haben können. Der Schwerpunkt liege nicht darin, daß die Leute für ihr Getreide leih- oder vorschußweise Geld bekämen, sondern darin, daß das Getreide endgültig plazirt werde. Von den 120 Millionen Tschetwert Roggen, welche Rußland ungefähr produzire, gehe vielleicht nur die ganz geringfügige Menge von 5–6 Millionen nach Deutschland, aber diese Quantität mache trotz ihrer verhältnißmäßigen Geringfügigkeit die Preise, denn diese müßten sinken, wenn auch nur eine Million davon nicht plazirt werde, und steigen, wenn auch nur eine Million daran fehle. Die ganze Schwierigkeit würde gelöst sein, wenn der Finanzminister kaufen und Regierungsläger für etwa wiederkehrende Nothstände sowie zur Regulirung der Preise anlegen würde. Er brauche dazu weder Beamte und Lagerräume, falls er sich der damit angebotenen Hülfe der Kalaschnikow-Getreidehändler bedienen wolle. Bei einem Ankauf von 10 Millionen Tschetwert würde er etwa 50 Millionen Rubel ausgeben, beziehungsweise 2 Millionen Rubel Zinsen in den Staatshaushalt einstellen müssen. Selbst im schlimmsten Falle, wenn sich nämlich diese 50 Millionen Rubel auf anderem Wege nicht wieder einbringen ließen, würde dieser Schaden nicht in das Gewicht fallen gegenüber demjenigen, welcher durch das Sinken der Getreidepreise herbeigeführt werden müßte, jetzt, wo alle Hoffnungen auf die Ernte gesetzt seien.

Interessant erscheint vor allen Dingen aus dem Munde des Russen das Bekenntniß, daß Rußland die Partie verlieren wird, wenn es die Getreidepreise nicht halten kann, und daß es nur das eine von ihm empfohlene Mittel des Aufkaufes durch den Staat gebe.

Die Folgen des Blutbades von Aigues-Mortes.

Die gemeine Niedermetzelung der italienischen Arbeiter in Aigues-Mortes, die nicht minder gemeine Bekanntmachung des Bürgermeisters dieses Städtchens, der den Mördern gegen die Ermordeten recht giebt, und die zuerst von einem halbamtlichen Telegraphenbureau verbreitete Nachricht, welche den getödteten Italienern noch die Rolle der Herausforderer zuschiebt, das alles hat in Italien eine nur zu berechtigte Empörung hervorgerufen, die bei dem hitzigen Temperament der Südländer sich Luft gemacht hat. Die gesammte italienische Presse, ausgenommen die klerikalen Blätter, verurtheilen einstimmig die Schwäche der französischen Polizeibehörden und die Haltung der Krankenhäuser in Marseille, die 8 Stunden hindurch, bis ein ausdrücklicher Gegenbefehl des Präfekten kam, sich geweigert haben, die von Aigues-Mortes gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen. In Rom hißten am Sonnabend als Zeichen der Trauer über die blutigen Vorgänge viele Geschäfte umflorte Trauerflaggen. Am Abend, als das übliche Konzert auf der Piazza Colonna begann, verlangte eine Anzahl von Personen, nachdem einige Fahnen herbeigeschafft waren, daß als Kundgebung gegen die Vorfälle in Aigues-Mortes die Königshymne und andere patriotische Lieder gespielt werden sollten. Unter lebhaftem Beifall wurde diesem Verlangen Folge geleistet. Darauf zogen die Demonstranten unter erregten Rufen gegen Frankreich vor die französische Botschaft beim Quirinal und warfen mit Steinen mehrere Scheiben dem Botschaftspalais ein. Von der Polizei aber zurückgewiesen, begaben sie sich nach der Piazza Colonna zurück, wo die Musik auf ihr Verlangen unter erneuten Beifallsbezeugungen wiederum die Königshymne, die deutsche Hymne, sowie patriotische Lieder spielte. Als das Konzert gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr endete, versuchten die Manifestanten, nach der Piazza Farnesa zurückzukehren, wurden jedoch durch die Polizei, welche die Zugänge zu dem Platze versperrt hatte, zurückgehalten. Ein Theil der Menge zog sodann vor das französische Priesterseminar Santa Chiara und riß das päpstliche und das Cardinalswappen herab. Der Urheber dieses Vergehens wurde verhaftet und wird gerichtlich belangt werden. Die Manifestanten versuchten auch, vor das Gebäude der französischen Botschaft beim Päpstlichen Stuhle zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran verhindert. Schließlich zerstreuten sich die Demonstranten.

Leider scheint es am Sonntag Abend, als durch neuere Nachrichten die Entrüstung des italienischen Volkes noch genährt war, der italienischen Polizei nicht möglich gewesen zu sein, die franzosenfeindlichen Demonstrationen ihrer Landsleute in den gesetzlichen Schranken zu halten. In Rom drang, wie uns telegraphirt wird, die Menge trotz der Besetzung durch Truppen auf die Piazza Farnesa vor die französische Botschaft und zertrümmerte eine Anzahl Fensterscheiben des Palais. Ein Offizier wurde hierbei verwundet. Schließlich säuberten die Truppen doch den Platz und verhinderten, daß die Menge zum Gebäude der französischen Botschaft beim Papst vordringen konnte. In Messina hat das erregte Volk am Sonntag das Wappenschild von dem französischen Konsulat heruntergerissen und verbrannt. In Genua hat sie 12 Wagen der französischen Pferdebahn-Gesellschaft verbrannt. Außerdem werden aus Turin, Neapel, Bologna und Tarent Volkskundgebungen gegen Frankreich gemeldet.

Angesichts dieser Erbitterung des Volksgefühls wird der italienischen Regierung nichts übrig bleiben, als von Frankreich eine, wenn auch nur in ein paar schönen Redensarten bestehende Genugthuung zu verlangen. Die französische Regierung aber wird, wenn sie dem in Frankreich verhaßten und verachteten Volke der Italiener das kleinste Zugeständniß macht, einen schauderhaften Lärm bei den Radikalen und Sozialisten hervorrufen, zumal Frankreich ja auch jetzt von den Italienern beleidigt ist und die Untersuchung „unwiderleglich" ergeben hat, wie nämlich die französischen Blätter behaupten, daß die Franzosen zuerst von den Italienern angegriffen worden seien. Ein ganz so reines Gewissen, wie die Presse es zu haben vorgiebt, scheint das Ministerium nicht zu haben. Ohne abzuwarten, bis die Frage der Verantwortlichkeit für die Vorfälle in Aigues-Mortes entschieden ist, hat, wie amtlich verkündet wird, der Ministerpräsident Dupuy für die Opfer und deren Familien 2000 Francs gesandt. Ferner wird schönfärberisch von amtlicher Seite versucht, die Kämpfe milder erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit waren, namentlich wird laut betont, daß unter den 15 Todten 5 Franzosen seien. Wieviel Mann überhaupt getödtet sind, ist bis heute noch nicht festgestellt worden. Man spricht von 30 Todten und 150 Verwundeten. Die Italiener, welche mit dem Leben davon gekommen sind, berichteten ihrem Konsul in Marseille über Einzelheiten, welche den ganzen Streit viel ernster erscheinen lassen, als die bisherigen, aus französischer Quelle stammenden Nachrichten. Einstimmig haben die italienischen Arbeiter bei dem Konsul auch die Erklärung abgegeben, daß sie von den französischen Arbeitern ohne die geringste Provokation ihrerseits angegriffen worden seien.

Berlin, 20. August.

— Ueber Soldatenmißhandlungen soll, wie den „M. N. N." aus Berlin gemeldet wird, Prinz Heinrich kürzlich folgenden Ausspruch gethan haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften. Doch ich werde es austreiben. Meine Macht reicht weit."

— Wie die „Nat. lib. Korresp." hört, ist begründete Aussicht vorhanden, daß ein Schuldotationsgesetz bereits in der kommenden Wintersession des neuzuwählenden preußischen Landtages vorgelegt werden kann. Die beabsichtigte organische Regelung der Schulunterhaltungspflicht dürfte unmittelbar in Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform zu bringen sein.

— Vom 1. Oktober 1893 ab sind, auf Beschluß des Bundesrathes, bei Ermittelung des Alkoholgehaltes von Liqueuren, Fruchtsäften, Essenzen u. dergl. für die Bestimmung der scheinbaren Alkoholstärke bis zu 10 Gewichtsprozenten nach halben Graden eingetheilte Alkoholometer- und besonders angefertigte Zusatztafeln zu der Anleitung für die steueramtliche Ermittelung des Alkoholgehalts in Branntwein in Gebrauch zu nehmen.

— Ueber deutsche Häfen und Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam wurden im Juli 1893 8187 deutsche Auswanderer gegen 9119 im Juli des Vorjahres befördert.

— Aus Kreisen der Kleinindustrie ist darüber geklagt worden, daß bei dem Abschluß von Lieferungsverträgen von seiten der Staatsverwaltungen häufig die Lieferfristen zu knapp bemessen würden. Meist sei dies die Folge einer verspäteten Bestellung der Lieferung, welche dann in gedrängter Zeit bewerkstelligt werden solle, während welcher die Arbeitskräfte unter Zuhülfenahme von Ueberschichten und Sonntagsarbeit übermäßig angestrengt werden müßten. Nach Fertigstellung des Auftrages pflege später häufig in dem betreffenden Betriebe ein Mangel an Beschäftigung einzutreten, der den Betriebsinhaber zwinge, einen Theil seiner Leute zu entlassen. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat der

Minister des Innern, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, die Regierungs-Präsidenten ersucht, auf die zur Verwaltung des Innern gehörigen Behörden in dem Sinne einzuwirken, daß die Lieferungen, die von den Behörden zu vergeben sind, soweit dies angeht, gleichmäßig über das ganze Jahr vertheilt werden. Dies wird sich besonders bei der Vergebung der Herstellung von Bekleidungsstücken durchführen lassen, damit dadurch in dem betreffenden Betriebe eine gewisse Stetigkeit erzielt wird, die nicht nur dem Betriebsinhaber allein, sondern auch seinen Arbeitern zu gute kommt. Vor allem soll darauf gehalten werden, daß alle Vergebungen von Lieferungsarbeiten möglichst frühzeitig erfolgen, und daß ausreichende Lieferungsfristen gewährt werden, die ein ruhiges und gleichmäßiges Fertigstellen der Arbeiten gestatten.

— Das Kaiser-Manöver beim XIII. (württembergischen) Armeekorps fällt in diesem Jahre nun endgiltig fort. Eine Kabinetsordre vom 11. d. M. bestimmt, daß außer dem XIII., XIV. und XVI. Korps auch das XV. Korps (in Lothringen) vor dem Kaiser in dem bereits durch Kabinetsordre vom 14. Februar d. J. festgesetzten Umfange Manöver abhalten wird. Im nächsten Jahre dürften das ostpreußische, westpreußische und pommersche Armeekorps (I., XVII. und II.), die einzigen, welche noch nicht von dem Kaiser besichtigt wurden, Kaisermanöver haben.

Oesterreich-Ungarn. Der „Pester Lloyd" meldet, daß nach einer amtlichen, in Wien eingelangten Verständigung der an dem Grenzverkehr mit Oesterreich betheiligten preußischen und sächsischen Eisenbahndirektionen für Getreide, Holz und Bettfedern unbedingt Ursprungszeugnisse beigebracht werden müssen, welche erhärten, daß die Sendungen nicht aus Rußland herkommen, weil sonst die für Rußland geltenden erhöhten Zollsätze zu zahlen sein würden. Das genannte Blatt bemerkt, daß diese Anordnung für den Getreidehandel Ungarns höchst ungünstig sei. Das glauben wir gerne.

England. Die englischen Kohlenhändler sind der Meinung, der Bergarbeiter-Streik werde nicht vor Ende September zu Ende gehen. Die „Daily news" glaubt, die Grubenbesitzer werden alsbald von der vorgeschlagenen Lohnherabsetzung, welche den Ausstand hervorgerufen hat, Abstand nehmen.

Frankreich. Die Wahlen zur Deputirtenkammer, die am Sonntag stattgefunden haben, sind, soweit bisher bekannt, überall ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen.

Rußland. Auf Befehl des Zaren sollen die Kirchen der katholischen Diözese in Klodno in russisch-orthodoxe umgewandelt werden. Ach erwartet man in nächster Zeit einen kaiserlichen Ukas, der die Katholiken Rußlands zwingen wird, den russischen Kalender alten Stils anzuwenden.

Für 1893 gelangen in Rußland 262000 Rekruten zur Aushebung, außerdem werden von der eingeborenen Bevölkerung des Terek- und Juban-Gebietes 2400 Mann in die im Kaukasus besonders formirten Truppentheile eingereicht.

Am letzten Tage der großen Manöver im Lager von Krassnoje Selo hat sich der Zar von dem Gemeinen Ssmirnow des 98. Infanterie-Regiments die Anwendung des von ihm erfundenen „Selbstkletterers" zeigen lassen. Mit der Behendigkeit einer Katze kletterte Ssmirnow mit dem „Selbstkletterer" zweimal an einem Telegraphenpfosten hinauf und hinunter.

Der Zar läßt sich einen neuen, sehr reich ausgestatteten Extrazug bauen. Nach ausdrücklicher Bestimmung muß das ganze Material russischen Ursprungs sein.

Südamerika. Nachdem die Aufständischen den Truppen der Provinzialregierung am Freitag eine Niederlage bereitet haben, marschirten sie auf die Stadt Corrientes los. In la Plata ist dagegen Alles ruhig. Die Centralregierung hat den Dr. Tejedos abgesandt, um bei allen Behörden Personalveränderungen vorzunehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. August.

— Die Weichsel fällt in Thorn, seit sie gestern mit 4,20 Meter den höchsten Stand erreichte, wieder. Heute Nachmittag 3 Uhr zeigte der Pegel dort 3,50 Meter an. Der Ladeplatz der Uferbahn ist wieder frei. Hier erreichte heute früh 1/2 8 Uhr das Wasser mit 4,02 Meter den höchsten Stand. Seitdem fällt es, wenn zunächst auch nur unwesentlich.

— Das große Festungsmanöver, das Ende September bei Thorn stattfinden sollte, und zu welchem der Kaiser anfangs erwartet wurde, wird, wie verlautet, nach einem der Kommandantur in Thorn aus dem großen Generalstab zugegangenen Telegramm auf Befehl des Kaisers nicht stattfinden.

— Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera aus Rußland hat der Regierungspräsident in Bromberg angeordnet, daß russische Auswanderer an der Grenze des Regierungsbezirks Bromberg zurückgewiesen werden. Ihnen ist zu bedeuten, daß sie nur an den Eisenbahn-Grenzstationen preußisches Gebiet betreten dürfen.

— Die Behörden in den preußischen Ostprovinzen wenden neuerdings eine verschärfte Aufmerksamkeit den Auswanderungs-Agenten zu. Es ist in verschiedenen Fällen festgestellt worden, daß diese Leute mit Schmugglern in Verbindung stehen, welche Auswanderungslustige von Rußland heimlich über die Grenze schaffen und sie jenen zuführen. Es wird dann der Versuch gemacht, die Auswanderer, die sich ohne die erforderlichen Pässe und Schiffskarten befinden, gegen eine erhebliche Bezahlung weiter zu schaffen. Mißlingt dieser Versuch, dann pflegen die Agenten zu verschwinden und die armen Betrogenen ihrem Schicksal zu überlassen.

— Der letzte Sonntag war wohl einer der heißesten Tage dieses Sommers und die zahlreichen Veranstaltungen zur Erholung und Zerstreuung waren deshalb auch alle für den Aufenthalt im Freien berechnet. Im Stadtwalde wogte am Nachmittag eine so große Menschenmenge, daß in der Waldhäuschen-Wirthschaft, als die Dunkelheit angebrochen war, der große Vorrath an Bier ausgegangen war. Im Schützenhause, wo großes Volkskonzert stattfand, übte ein Schnellläufer sein bei der herrschenden Temperatur doppelt anstrengendes Handwerk aus. 22 mal umlief er den Schützengarten in seiner äußersten Umgebung und brauchte zu dieser 7500 Meter betragenden Strecke die Zeit von nur 26 Minuten, freilich immer noch 1 Minute mehr, als er sich vorgenommen und den vielen Anwesenden versprochen hatte. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt, dessen Raketen man bis „jenseit" sah, wohin ganze Schaaren von Graudenzern gezogen waren, um sich an der Kühle des nahen Flusses zu laben. Nicht wenige gingen sogar noch weiter, d. h. in den Fluß; auf dem Wege nach Michelau und Dragaß konnte man so manchen jungen Burschen bemerken, der sich mit wahrem Wonnegefühl laut jauchzend in die Fluthen stürzte.

Den Passagieren des Dampf-Trajektbootes ist es am Sonntag sicher deutlich klar geworden, daß eine Wasserfahrt doch manchmal ein „Vergnügen eigner Art" ist. Denn als das fast bei jeder Fahrt voll besetzte Dampfboot „auf jenseit" anlangte, da „wollten sie alle runter, aber konnten nicht"; denn das Boot konnte wegen des seit Sonnabend eingetretenen Hochwassers nicht anlegen, sondern Kähne mußten die Ausschiffung bezw. Einschiffung der Passagiere besorgen, was jedesmal stundenlang dauerte.

Wer nicht Lust hatte, ins Weite zu schweifen, dem war auch in der Stadt Gelegenheit zur Unterhaltung geboten. Das Sommertheater gab in seiner gut besuchten Doppelvorstellung zwei vieraktige Stücke: „Der rechte Schlüssel" und „Papa Kiekebusch", im Adlergarten erfreute sich bis 10 Uhr Abends ein zahlreiches Publikum an den Weisen, welche die Kapelle des 14. Regiments erklingen ließ und im Tivoli unterhielt das Siebengestirn Neumann-Bliemchen's die Anwesenden vortrefflich. Einzelne Nummern des Programms, z. B. „Der stille Compagnon", „Pelle ist helle" u. a. m. entfesselten wahre Lachsalven.

Von den Mitgliedern unseres Radfahrer-Vereins, denen, wie es ja in ihrem Berufe liegt, die Welt bei uns zu eng ist, waren fünf ins Weite gezogen und haben als Vorbereitung für die am 3. September stattfindende 100 Kilometer-Vereinswettfahrt von Marienburg nach Graudenz eine Probefahrt Graudenz, Bandtken, Freystadt, Lessen, Graudenz, im ganzen 91 Kilometer, in 6 Stunden zurückgelegt.

— Die Sonntag Nachmittag zum zweiten Male auf dem Exerzierplatz hinter dem Schwan abgehaltenen Volks- und Jugendspiele verliefen wieder zur allgemeinen Zufriedenheit und geben immer mehr der Hoffnung Raum, daß sie sich auch für unsere Stadt dauernd einführen lassen werden. Gespielt wurde in 7 Rotten, deren jede ca. 30 Spielende zählte, so daß die Betheiligung trotz der großen Hitze eine gute zu nennen war. Erfreulich und für die Spiele sehr fördernd ist, daß auch Erwachsene Gefallen an dem munteren Treiben finden und ihre Kleinen anhalten, sich an den Spielen zu betheiligen; Eltern und Erzieher können hier den Turnverein bei seinem durchaus nicht leichten Unternehmen bedeutend unterstützen. Auch eine Mädchengruppe hatte sich gebildet, die sich beim Spiel vortrefflich amüsirte.

— Im Sommertheater wird auf vieles Verlangen Dienstag noch einmal Sudermanns „Heimath" gegeben. Es ist dies die letzte Aufführung dieses Stückes in dieser Saison.

— Ein schrecklicher Kindesmord ist in der vergangenen Nacht verübt worden. Die Mühlenbesitzer-Wittwe Bredow geb. Storch in der Lindenstraße hat ihrem eben geborenen unehelichen Kinde männlichen Geschlechts mit einem Tischmesser den Hals durchschnitten. Die unnatürliche Mutter wird scharf bewacht.

— Zwei berüchtigte Burschen, Max Sonnenberg von hier und Franz Bouiller aus Tarpen, haben am Sonnabend Abend dem Dachdecker Schultz aus Tarpen, der sich gegen 1/2 9 Uhr aus dem Zuzakowski'schen Lokale nach seiner Wohnung in Tarpen begeben wollte, übel mitgespielt. Weil Schultz angeblich am Vormittag in B.'s Wohnung Fensterscheiben eingeschlagen hat, lauerten ihm die beiden Burschen auf. Sonnenberg stellte ihm ein Bein und brachte ihn dadurch zu Falle, B. stach ihn mit einem Messer in Genick und Schulter und mißhandelte ihn durch Fußtritte. Herzukommende Frauen, die aber von den beiden Unholden selbst bedroht wurden, machten dem Auftritt endlich ein Ende. In der Nacht begaben sich die Angreifer nach der Schultz'schen Wohnung und zertrümmerten dort mehrere Fensterscheiben. Heute früh sind Beide festgenommen worden.

— Der Wasserbauinspektor May in Thorn hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit durch den Regierungsbaumeister Degener vertreten.

— Der Regierungsbaumeister Pagenstecher ist von Marienburg nach Schulitz versetzt; demselben ist die Leitung der Bauabtheilung Schulitz übertragen.

th **Danzig**, 19. August. Der heute stattgehabten Generalversammlung des westpreuß. Fischereivereins ging eine Vorstandssitzung voraus. Dem Wunsche des hiesigen Anglerklubs, seitens des Vereins in der todten Weichsel Karpfen auszusetzen, wurde willfahrt, es wurde aber dabei vorgeschlagen, auch einen Versuch mit Forellenbarschen zu machen. Ferner bewilligte der Vorstand 100 Mark zur Anschaffung von Seehundsnetzen. In der 11 Uhr beginnenden Generalversammlung wurde der Vorstand durch Akklamation wiedergewählt. Hierauf erstattete der Vorsitzende Herr Regierungsrath Meyer den Jahresbericht. Aus demselben sei Folgendes hervorgehoben: Herr Dr. Seligo, der Geschäftsführer des Vereins, hat seit dem 1. April seinen Wohnsitz nach Königsberg verlegt, wo er ebenfalls die Geschäftsführung des Fischerei-Vereins für die Provinz Ostpreußen übernommen hat; hierdurch ist eine erhebliche Herabsetzung der Remuneration ermöglicht worden. — Die Zahl der Mitglieder betrug im verflossenen Vereinsjahre 91 korporative, 866 persönliche Mitglieder. An die Brutanstalten Gremenzmühle, Marienwerder, Marienburg, Schlochau, Schönthal, Strandmühle, Plietnitz, Cadinen, Hochwasser, Königsthal und Roggenhausen wurden an Fischeiern zur Erbrütung vertheilt insgesammt 60000 Lachs, 199000 Bachforellen, 50000 Ostseeschnepel, 28000 Bachsaibling, 10000 Madämaränen, 18000 Regenbogenforellen. Die Brutanstalt Konitz hat noch nicht hergestellt werden können, daher ist die Königl. Regierung ersucht worden, die Beihilfe von 1500 Mk. für 1893/94 zu reserviren. die Errichtung einer Brutanstalt im Kreise Löbau ist dadurch verzögert, daß die Kreisvertretung eine Beihilfe nicht gewähren will. Der Verein ist nicht in der Lage, die Baukosten allein zu tragen, wenn er auch 300—400 Mark im Interesse der Salmonidenzucht beisteuern will. An Fischbrut und Laichfischen sind durch Vermittelung des Vereins ausgesetzt 5 Satz Laichkarpfen, 2965 Stück Karpfenbrut (1 und 2 sömmerige), 6000 Stück Schleibrut (2 sömmerige), 80000 Stück Aalbrut, 1200 Satzbressen, 30 kg. Satzkarauschen, außerdem Salmonidenbrut. Zur Einführung guter schnellwüchsiger Karpfen vermittelt der Verein für Besitzer von Brutteichen die Abgaben von Laichkarpfen zum Preise von 8 bis 15 Mark für das Paar. — Bezahlt wurde an Prämien im verflossenen Etatsjahr u. A. für 129 Seehunde 621 Mark. Für Anzeigen von Fischerei-Kontraventionen wurden im Ganzen 40 Mark an Prämien gezahlt. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß von Mai bis Juli zahllose Aale in dichten Scharen aus der Ostsee in unsere Gewässer aufsteigen. Da nun diese jungen Aale in den Binnengewässern vielfach durch Strauchwerk so abgeschnitten sind, daß sie in die für ihren Anwuchs geeigneten Gewässer nicht gelangen können, soll ein Theil der Aalbrut gefangen und in Binnengewässer, in die ihnen der Weg versperrt ist, gesetzt werden. An Prämie wird hier gezahlt: Für das erste Tausend Aalbrut von einer Fingerlänge 15 Mark. Für jedes weitere Tausend 10 Mark. Die Aale sind mit viel reinem nassen Wasserkraut und Eis in einer Holzkiste mit der Post als Eilsendung an die vom Geschäftsführer auf Anfragen mitzutheilende Adresse zu senden. Verpackung und Versandt werden besonders vergütet. Die Hochseefischerei hat im letzten Etatsjahre sehr erfreulichen Aufschwung erfahren. Während sie im Jahre 1891 nur mit 4 westpreußischen Booten betrieben wurde, hatte die westpreußische Fischerei-Flotte 1892/93 bereits 51 Boote aufzuweisen. Viel mag dazu auch wohl der neuerbaute Hafen in Hela beigetragen haben. Zur Herstellung der Fischereikarte von Westpreußen hat der Provinzial-Ausschuß dem Verein eine Beihilfe von 1000 Mark gewährt.

Der Kassenbericht von 1892/93 ergab an Einnahmen 12887,35 Mk., an Ausgabe 12568,16 Mk. Der Etat für 1893/94 ist auf 12000 Mark festgesetzt, hierunter 2000 Mk. Staatsbeihilfe und 2000 Mk. als Beihilfe von der Provinz.

Hierauf hielt Herr Dr. Seligo einen kurzen Vortrag über die Beruhigung der See durch Oel, welcher Nachmittags auf der Dampferfahrt nach Hela praktisch erläutert wurde. Auf dieser Fahrt wurden auch Versuche mit Tibber- und Grundangeln angestellt.

Thorn, 19. August. Gestern Abend trafen der Kommandeur der 35. Division, General-Lieutenant Boie, und der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Sieckart, hier ein. Heute Vormittag besichtigte der kommandirende General des 17. Armee-Korps Lentze im Beisein des Divisions- und Brigade-Kommandeurs das Kürassier-Regiment Nr. 5. Nächsten Montag beginnen die Uebungen der 35. Kavallerie-Brigade, welche aus dem hiesigen Ulanen-Regiment und dem Kürassier-Regiment gebildet wird.

S **Strasburg**, 21. August. Gestern feierte der Männer-Turnverein Strasburg sein Sommerfest, verbunden mit Fahnenweihe. Als Gäste waren die Vereine Briesen, Graudenz, Löbau, Neidenburg und Soldau erschienen. Am Sonnabend schon hatte ein Konzert der 14. Kapelle aus Graudenz und ein Fackelzug stattgefunden. Am Sonntag fand die Fahnenweihe statt, bei welcher Herr Bürgermeister Muscate die Gäste begrüßte und Herr Oberlehrer Heidenhain die Festrede hielt. Nach dem Festzuge durch die Stadt fand Turnen: Freiübungen und Geräthe-Turnen statt.

Z **Gollub**, 20. August. In unserer letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgetheilt, daß der Bezirksausschuß es ablehne, über die Meinungsverschiedenheit zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung — den Städtetag jedesmal beschicken zu müssen — zu beschließen. Dagegen ist die Beschwerdesache dem Regierungspräsidenten unterbreitet, und dieser hat entschieden, daß die Stadtverordneten nicht verpflichtet seien, jedesmal den Städtetag zu beschicken, obwohl die Stadt Gollub s. Z. dem Städtetag beigetreten ist. Sind zum letzten Städtetag, wie dieses geschehen, Personen vom Magistrat, gegen den Willen der Stadtverordneten, abgeordnet, so sind die Reise- 2c. Kosten von den betheiligten Personen selbst zu tragen, keineswegs aber der Kommune zur Last zu legen.

× **Freystadt**, 20. August. Heute fand in der hiesigen evangelischen Kirche die [illegible]ihung der neuen Orgel aus der Orgelbauanstalt von E. [illegible]ar aus Hohenstein Ostpr. statt. Das neue Orgelwerk findet allgemeinen Beifall und ist ein ehrendes Zeugniß für seinen Meister.

y **Flatow**, 20. August. Herr Landrath Conrad ist vom 14. August bis 11. September beurlaubt. Der Kreisdeputirte Herr Langner auf Illowo hat seine Vertretung übernommen.

∠ **Krojanke**, 20. August. Nach dem hier bestehenden Lehrerbesoldungsplan entfallen auf die Lehrerstellen 820—1365 Mk. jährliches Einkommen. Ist schon die ungleichmäßige Abstufung der einzelnen Stellen ein großer Mangel, so muß auch zugestanden werden, daß die Dienstbezüge nicht mehr den heutigen Zeit- und Lebensverhältnissen Rechnung tragen. Wie man erfährt, hat das Lehrerkollegium unter Schilderung der dürftigen Gehaltsverhältnisse bei der Regierung eine Gehaltserhöhung und die Einführung einer Dienstalters-Skala nachgesucht. Vor 3 Jahren wurde eine Petition desselben Inhalts abschlägig beschieden.

u **Hammerstein**, 19. August. Gegenwärtig üben auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz die märkischen Dragoner-Regimenter No. 3 und 12. Bei diesen Uebungen trug sich heute ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Bei einer Attaque stürzte ein Mann des 12. Regiments mit dem Pferde, und die übrigen Reiter ritten über ihn hinweg. Reiter und Pferd erlitten sehr schwere Verletzungen.. — Der etwa 18jährige Sohn des Fleischermeisters H. wurde plötzlich vom Wahnsinn befallen. Man hatte ihn bis zu seiner Ueberführung in eine Irrenanstalt in einem verschlossenen Raum untergebracht, aus dem er entsprang. Bis jetzt hat man seiner nicht habhaft werden können.

Pr. Stargard, 20. August. Der hiesige Turnverein feierte gestern sein Stiftungsfest durch Commers, theatralische Aufführungen, Turnen am Barren, Reck und Ausführung von Gruppenübungen 2c. Der Vorsitzende, Herr Boltenhagen beleuchtete in einer Ansprache die Entwickelung des Turnwesens und brachte ein „Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft aus.

K **Schöneck**, 20. August. Im Ganzen sind augenblicklich in Schöneck 1073 Mann, 30 Offiziere und 25 Pferde untergebracht, die bis zum 1. September hier bleiben. Ein Theil des Freitag Nachmittag angekommenen Infanterie-Regiments Nr. 18 ist auf den Abbauten, in Demlin, Lienfilz, Wenzkau und Kamerau einquartirt. — An den letzten Wochenmärkten vor dem Manöver trat hier ein großer Mangel an Naturalien ein. Schlau berechnend, hatten viele Landleute ihre Waaren bis zum Manöver aufgespart. Jetzt giebt es auf einmal soviel Butter, daß dieselbe nicht mehr 1 Mark, sondern wie sonst 70—80 Pfennige kostet.

Aus Ostpreußen, 19. August. Der Prüfungskommission, welcher alljährlich der Ankauf und die Vertheilung der Hengste an die ostpreußischen Landgestüte obliegt, wurden in diesem Jahre 56 Hengste aus dem Jahrgang 1890 vorgestellt, und es wurden 41 als für Gestütszwecke geeignet befunden. Von diesen erhielten die littauischen Landgestüte Insterburg, Braunsberg und Rastenburg je 8, Gudwallen und Marienwerder je 7; 2 wurden in das Hauptgestüt Trakehnen eingereiht und einer als Leibreitpferd für den Kaiser bestimmt. Als Mutterstuten wurden 30 vierjährige Stuten einrangirt und zwar in Trakehnen 8, in Bajohrgallen 6, Gurdßen 6, Kalpakin 7, Suddin 3. Für den königlichen Marstall sind im ganzen ausgewählt 2 Mutterstuten, 8 vierjährige Hengste, 3 vierjährige Wallache, 11 vierjährige Stuten und ein dreijähriger Hengst.

Königsberg, 20. August. In der Generalversammlung der Sterbekasse der Volksschullehrer der Provinz Ostpreußen erstattete der Kassirer Bericht über den Stand der Kasse; die Einnahme betrug 7949,58 Mk., die Ausgabe 6152,44 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 34797 Mk. Das neue Statut wurde sodann angenommen. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

= **Allenstein**, 20. August. Der am 18. d. M. hier fällige Mittags-Zug von Johannisburg hat in der Gegend von Puppen ein zweispänniges Fuhrwerk, das Klobenholz aus der Forst brachte, übergefahren. Die Pferde wurden getödtet und der Wagen zerschmettert, der Kutscher aber kam mit leichten Verletzungen davon. — Gestern wurde im „Kaisergarten" von Mitgliedern des Mittelstandes ein Verein zur Wahrung der Interessen des Mittelstandes im Wahlkreise von Allenstein-Rössel gegründet, der sich der in ganz Deutschland zu bildenden „Mittelstandspartei" anschließen wird.

Eydtkuhnen, 19. August. Zu Anfang September stehen große Getreidesendungen aus Rußland in Aussicht. Gestern Nachmittag wurde von Vertretern der Ostbahn, sowie der großen russischen Eisenbahngesellschaft eine Konferenz in dem Empfangsgebäude des hiesigen Bahnhofes abgehalten. Es handelte sich bei dieser Besprechung um eine ungestörte glatte Ueberführung der Güter, namentlich der Getreidesendungen, auf den Eisenbahnwagen nach und von Rußland.

N **Schirwindt**, 20. August. Ein Fleischermeister M. von hier hat die Absicht, nach Auflösung seines Geschäfts nach Kamerun auszuwandern. Er gedenkt dort gleichfalls das Schlächtergewerbe zu betreiben.

Posen, 19. August. Auf Veranlassung der Verwaltung der städtischen Wasserwerke untersucht Herr Dr. Proskauer in Berlin regelmäßig in gewissen Zwischenräumen das Warthewasser von der Schöpfstelle der städtischen Wasserwerke und von verschiedenen Stellen der Leitung bakteriologisch. Mit Rücksicht auf die Nachricht von dem Auftreten der Cholera am oberen Warthelauf werden die Proben zur Untersuchung jetzt täglich entnommen und Herrn Dr. Proskauer eingesandt.

O **Posen**, 20. August. Die auf gestern Abend anberaumt[illegible] Sitzung der königlichen und städtischen Behörden, in welcher endgiltige Beschlüsse über die Ergreifung von Maßregeln gegen die Choleragefahr gefaßt werden sollten, findet erst morgen unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Himly statt. Die Cholerabaracke auf der Zawada wird bereits eingerichtet, die Badeanstalten werden morgen geschlossen.

Köslin, 18. August. Der neue Regierungspräsident, Herr v. d. Reck, der gestern Nachmittag hier eingetroffen war und sich den Subaltern-Beamten der hiesigen Regierung in deren Bureaux vorgestellt hatte, wurde heute im großen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes durch den Oberpräsidenten v. Puttkamer in sein Amt eingeführt und den Mitgliedern der Regierung vorgestellt. Nachmittags fand ihm zu Ehren ein Mahl statt. Die schon längst geplante Eisenbahn-Verbindung Kolbergs mit Köslin scheint sich nunmehr zu verwirklichen; es wird nämlich eine sämmtliche Bade- und Stranddörfer berührende Bahn geplant.

Verschiedenes.

— Die nächstjährige Berliner Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft findet in der Zeit vom 7. bis 11. Juni 1894 statt, und zwar in dem an der Oberspree unmittelbar vor dem Schlesischen Thore belegenen Treptower Park und einem an denselben sich anschließenden Gelände. Glücklicherweise ist der Futtermangel im nördlichen Deutschlands ein sehr viel geringerer als in anderen Theilen Deutschlands so daß die Ausstellung hiervon nicht erheblich berührt werden wird. Die Pferdeabtheilung verspricht recht gut beschickt zu werden; der Pommersche Pferdezuchtverein wird eine größere Anzahl Stuten schicken, ebenso hat das Kriegsministerium bereits verfügt, daß sowohl Remonten, wie Kavallerie- und Artillerie-Pferde auf der Ausstellung erscheinen werden.

Zu der geplanten großen Kartoffel-Ausstellung werden jetzt die Prüfungen vorgenommen, die feststellen, welchen Werth die zur Ausstellung kommenden Kartoffeln für den Anbau und den Verbrauch haben. Am 7. August wurden frühe Speisekartoffeln, bis zum 1. August reifend, geprüft und 5 Preise bezw. Anerkennung vertheilt. Die Betheiligung bei dieser ersten Prüfung war leider nur eine geringe; es ist aber anzunehmen, daß der Kartoffel bauende Norden an den weiteren Prüfungen von mittelfrühen und spätreifenden Kartoffeln, die im Herbst dieses Jahres stattfinden, sich reichlich betheiligen wird, entsprechend der großen Bedeutung, welche der Kartoffelbau hat. Eine Prüfung von Kartoffelschälmaschinen findet am 21. November d. J. in Berlin statt.

Die vollständige Ausstellordnung für Berlin wird im Oktober beschlossen werden.

— [Ein entsetzliches Grubenunglück] hat sich auf der Zeche „Kaiserstuhl“ bei Dortmund am Sonnabend ereignet. Durch die Explosion schlagender Wetter sind über 50 Bergleute getödtet und eine ganze Anzahl verwundet worden. In üblicher Weise war die Morgenschicht eingefahren mit Gebet und frohem Glückauf. Gegen 11¼ Uhr durchzitterte dann plötzlich die ganze Grube ein dumpfer Knall, und im nächsten Augenblick verdüsterte sich das Grubenlicht, und die Luft wurde dicker. Kein Zweifel, es hatte eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, deren Gase sich weithin verbreiteten. Nach einigen Augenblicken hatte man den Herd der Explosion, Flötz Null, entdeckt und im selben Augenblick auch übersehen, daß die Explosion von den böseften Folgen begleitet gewesen war. Sofort wurde mit der Bergung der Leichen und mit der Rettung der Verwundeten begonnen, ein Werk, das kein leichtes war; aber mit Todesverachtung drangen die muthigen Arbeiter unter Führung der Steiger vorwärts, und einer nach dem andern der verunglückten Kameraden wurde zum Schacht befördert, um lebend oder todt am Tage gebettet zu werden. Unaufhaltsam wurde die Bergungsarbeit fortgesetzt und bis 5¼ Uhr Nachmittags waren 52 Todte und 17 schwer Verwundete zu Tage gefördert, aber noch waren über 30 Mann in der Grube. Sie können, da sie verschüttet sind, erst in den nächsten Tagen geborgen werden.

— [Fürst Bismarck und das deutsche Lied.] Der Männergesangverein „Orpheus“ aus Barmen, der soeben eine Kunstreise durch Thüringen beendet hat, hat auch vor dem Fürsten Bismarck in Kissingen gesungen. Auf die Begrüßung des Sprechers dankte der Fürst und sagte u. a.: Das deutsche Lied habe, nach seiner Meinung, unseren Einigkeitsbestrebungen Erfolg und Verbreitung verschafft. Wenige der Herren dürften alt genug sein, sich der Erfolge zu erinnern, die schon im Jahre 1841 Beckers Rheinlied in dem damals in viele partikularistisch Einzelstaaten getheilten Deutschland erzielte; man gewann damals, als die Franzosen Uebergriffsgelüste zeigten, den Eindruck, als stünden einige Armeekorps mehr an der Grenze, als es thatsächlich der Fall war. Der Erfolg der „Wacht am Rhein“ liegt uns näher. In winterlichen Biwacks, wo es oft an ordentlicher Nahrung fehlte, war das Singen dieses Liedes den Soldaten doch eine Herzstärkung und diese ist wichtig für's Gefecht. Numerische Mehrheit thut es im Kriege nicht, moralischer Halt ist nothwendig und diese erhielt 1870 auch unsere Soldaten den Muth aufrecht. — Ich danke Ihnen, sprach der Fürst zum Schluß seiner Ansprache, für die Förderung des deutschen Liedes, pflegen Sie es auch ferner. Das deutsche Lied klingt, wo es ernst wird, an das deutsche Vaterland und die Einheit an, bis in die Studentengelage hinein kommt immer dieser Grundgedanke — der Deutsche kann diese Eigenschaft nicht verschweigen. Das deutsche Lied hält auch die deutsche Einheit wach — die Deutschen sind wie ein Ehepaar, in schlimmen Zeiten zankt man sich wohl tüchtig, will aber ein Dritter sich darein mischen, so fallen Mann und Frau einig über ihn her! (Heiterkeit) Fürst Bismarck schloß mit einem Hoch auf seinen ersten Wahlkreis, das Wupperthal. Die Sänger, welche eine prächtige Fahne mit sich führten, brachten „Deutschland, dein Volk, es singt“ von Hermes, den „Weihegesang“ von Abt und dann Volkslieder: „In einem kühlen Grunde“, „Jetzt gang i zum Brünnele“ und „Ach wie ist's möglich dann“ zum Vortrag. Besonders die Volkslieder wurden meisterlich gesungen. Der Fürst richtete des Oefteren an die Sänger, von denen einer auch auf die Fürstin und die fürstliche Familie ein Hoch ausbrachte, freundliche Worte und meinte einmal bei den Volksliedern: „Die gehen meistens aufs Sterben aus, mit dem Sterben wollen wir aber noch nicht so schnell bei der Hand sein.“

— [Brände.] In der Nacht zum letzten Sonntag ist die Boolbauerei von Heitmann auf Uhlenhorst bei Hamburg durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Sämmtliche Maschinen sowie die großen Holzvorräthe wurden vernichtet. Auch ein Theil des benachbarten Kohlenlagers braunte nieder. Heute Mittag gelang es der Feuerwehr, der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. — Sonnabend Abend sind in Rudolstadt 22 Scheunen und 4 Wohnhäuser abgebrannt, nachdem schon am Sonntag vorher 30 Scheunen in der Stadt niedergebrannt waren. — Durch einen Blitzschlag ist am Sonntag der Dom zu Ratzeburg, eine der ältesten Kirchen des Herzogthums Lauenburg, in Brand gesetzt worden. Die Thürme und der Dachstuhl sind niedergebrannt, die Glocken herabgestürzt. Das Innere der Kirche, in welchem sich viele Kunstschätze und Alterthümer befinden, blieb jedoch erhalten. — Ein Opfer der Flammen ist auch in Trient (Tirol) das Kapuzinerkloster geworden. Die Kirche und die werthvolle Bibliothek konnten gerettet werden.

— [Von der Cholera.] Seit das Vorkommen der Cholera in Berlin festgestellt war, hat Geh. Regierungsrath Spinola in der Charitee Sonderzellen für Brechdurchfälle einrichten lassen. Neue Erkrankungen unter choleraartigen Erscheinungen sind inzwischen nicht vorgekommen. Der Zustand des Arbeiters Garun, der im Krankenhause Friedrichshain verpflegt wird, hat sich wesentlich gebessert, und wenn nicht Zwischenfälle eintreten, wird der Mann bald entlassen werden können.

Von dem Kriegs-, dem Finanzminister, den Ministern für Handel und Gewerbe, des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der geistlichen Angelegenheiten ist ein gemeinsames Zirkular festgestellt worden, in wie weit die Kosten der sanitätspolizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Choleragefahr von der Staatskasse oder von den ortspolizeilichen Behörden zu tragen sind. Als leitender Gesichtspunkt ist dabei festgestellt worden, daß die Maßnahmen im landespolizeilichen oder im ortspolizeilichen Interesse beschlossen sind, und es trägt im ersteren Falle grundsätzlich die Staatskasse die Last.

In Bremen werden in Zukunft nur solche russische und galizische Auswanderer zugelassen, welche die in Ruhleben bei Berlin erfolgte Desinfektion ihrer Person und Effekten durch ein Zeugniß nachweisen können. Den mit solchem Zeugniß nicht versehenen russischen und galizischen Auswanderern wird der Zutritt in die Stadt Bremen polizeilich verwehrt.

Am letzten Sonnabend sind in dem galizischen Bezirk Nadworna 5 Erkrankungen an Cholera und 3 Todesfälle vorgekommen. In dem Bezirk Kolomea kamen 3 verdächtige Fälle vor, von denen 2 tödtlich verliefen.

Der belgische Kriegsminister hat wegen der in den Garnisonen von Antwerpen, Braßchaet und Mecheln herrschenden Ruhr-Epidemie sowie wegen einiger Fälle von andern ansteckenden Krankheiten die Abstellung der großen Manöver, welche Anfang September beginnen sollten, verfügt.

— Der XVI. deutsche Fleischer-Verbandstag hat in Dresden getagt, wo seiner Zeit der Verband gegründet wurde. Der Verband besteht jetzt aus 873 Innungen, 36 gemischten Innungen und 21 Städten mit alleinstehenden Meistern mit insgesammt 22200 Mitgliedern. In den Verhandlungen hat man sich gegen die regierungsseitig geplanten Handwerkerkammern ausgesprochen und Folgendes beschlossen: „Der Verbandstag erklärt sich mit der geplanten Einrichtung nur dann einverstanden, wenn 1) die seitherigen Innungen voll und ganz erhalten bleiben, wenn Garantien gegeben werden, daß auch die Innungsprivilegien ungeschmälert erhalten bleiben. Der Verband spricht das Vertrauen aus, daß die Regierungen die Interessen der Innungen schützen werden, sonst würde die fernere Existenzfähigkeit des Handwerkes untergraben. Ferner wurde unter Anderem für eine staatliche und kommunale Besteuerung der Konsumvereine eingetreten. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Haide in Schleswig-Holstein gewählt.

— Dr. Oestrup, der dänische Philologe und Dauerreiter, der die Reise von Damaskus nach Kopenhagen zu Pferde zurücklegte, ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen, und hat Sonntag früh 6 Uhr den Ritt nach Warnemünde fortgesetzt, wo er sich nach Kopenhagen einschiffen wird. Der Reiter ist ein sehr kräftig aussehender blonder Mann von Mittelgröße, der 25 Jahre alt ist und auch die deutsche Sprache vollständig beherrscht. Das Pferd, auf dem er Ende April den Ritt von Damaskus aus begonnen hat, ist ein 154 Centimeter hoher arabischer Grauschimmel, den der schneidige Reiter stets selbst versorgt.

— [Verstümmelte Kinder.] Bei einem Kirchenfeste in Biskupec nächst Warosdin in Kroatien wurde das Treiben einer Bande entdeckt, welche die Verstümmelung von Kindern gewerbsmäßig betrieb, um die unglücklichen Geschöpfe für das Bettlerhandwerk auszunützen. Bisher sind drei Männer und von den Opfern vier Kinder entdeckt worden. Letztere stehen im Alter von 8 bis 12 Jahren und bieten einen beklagenswerthen Anblick. Zwei Mädchen sind Arme und Beine gebrochen, einem Mädchen ein Auge ausgestochen worden. Die Verstümmelungen wurden den Kindern mit Werkzeugen, welche vorgefunden worden sind, gewaltsam beigebracht. Ein Mädchen, welches erst seit Ostern in der Gewalt der Bande war, zeigt noch frische Wunden. Ein Knabe wurde so lange zwischen Schrauben und Brettchen gezwängt, bis er buckelig wurde. Die Untersuchung gegen die verhafteten Uebelthäter ist bei dem Gerichtshofe in Warasdin eingeleitet worden.

— [Der Amtsrichter als Friedensengel.] In der größten Sonnengluth des heißen Augusttages keuchen die Kampfhähne die Treppe zum Kriminalgerichtsgebäude hinauf, pustend und schnaufend erscheint die ganze Schaar der Be- und Entlastungszeugen und auf den Wandelgängen erhebt sich eine lebhafte Unterhaltung darüber, ob es nothwendig war, um eine „solche Lappalie“, um welche es sich gewöhnlich handelt, so viele Menschen bei solcher Hitze nach Moabit zu citiren. Drinnen im Gerichtssaale aber walten wahre Friedensengel in der richterlichen Amtsrobe. Einer von ihnen ist ein wahrer Versöhnungskünstler, unter dessen Mitwirkung die „Vergleiche“ wie Pilze aus der Erde wachsen, so sehr sich auch die Parteien anfänglich dagegen sträuben. „Aber, Herr Amtsrichter, sie hat zu mir schmieriger Thrankonditor gesagt!“ so äußert sich der Kläger. „Mein Gott“, erwidert der Friedensengel, „was seid Ihr Leutchen immer gleich übelnehmerisch! Lassen Sie der Frau doch das Vergnügen, so was zu sagen, die Hauptsache ist doch, daß Sie es nicht sind!“ — Kläger: Det is Allens recht schön und jut, aber es haben's doch so ville Leute gehört! — Präs.: Wer Sie kennt, weiß doch, daß Sie nicht schmierig sind, und diejenigen, die Sie nicht kennen, müssen Ihnen doch ganz gleichgiltig sein. — Kläger: Na, wenn Se meenen, denn will ick ja ooch nich so sind. Aber ick [illegible] et schriftlich haben, det ich nich schmierig und keen Thra[illegible]ditor bin. — Präs.: Sie bekommen ein sehr schön geschrieben[illegible] Protokoll, das können Sie sich hübsch einrahmen lassen und in Ihrer guten Stube aufhängen. — Kläger: Na, denn man zu. — Präs.: Angeklagte, sind Sie zum Vergleich bereit? — Angekl.: Nich in die Hand! — Präs.: Das ist so die richtige Art! Erst schwatzt Ihr was in den Wind, was Ihr nicht verantworten könnt, aber wenn Ihr Leute das dann ehrlich eingestehen sollt, dann heißt es: Nicht in die Hand! — Angekl. Na, ick werde doch nich vor so Eenen zu Kreuze kriechen! — Präs.: Na, dann wollen wir einmal anders mit einander reden! Sehen Sie, bis zum jetzigen Augenblick sind Sie noch nicht bestraft. Jetzt betragen die Kosten 2,80 Mk. Wenn ich erst verhandele und ein Urtheil fälle, dann wird es immer theurer, dann werden Sie vielleicht auch noch mit 20 Mk. bestraft. Bedenken Sie, was für ein hübsches Kleid Sie dafür schon wieder kaufen können. — Angekl.: Ja, ja, ick brauche jerade 'n neien Fummel! — Präs.: Also wollen Sie sich vergleichen? — Angekl.: Na, wenn's so theuer wird ....; aber wat soll ick denn thun? — Präs.: Sie erklären, daß sie den Kläger nicht beleidigen wollten .... — Angekl.: War ooch jar nich meine Absicht. — Präs.: daß Sie etwaige Beleidigungen bedauern. — Angekl.: Na, det kann ick ja ooch. — Präs.: Und daß Sie die Kosten übernehmen! Angekl.: (Nach langem Zögern): Et is zwar happig, aber wat duht man nich bei die Hitze! — Auf diese Weise erzielt der Friedensengel die überraschendsten Erfolge, und wenn er die Sitzung schließt, dann hat er fast alle Streitigkeiten durch einen schönen Vergleich aus der Welt geschafft. Drüben aber in den umliegenden Wirthschaften sitzen die ehemaligen Feinde in süßer Eintracht zusammen und feiern den Herrn Vorsitzenden als einen Mann, „der in die Welt paßt“ und durch einige ungeschminkte Worte den Leuten so viel Geld erspart.

Neuestes (T. D.)

⁂ Posen, 21. August. Eine unter Vorsitz des Regierungspräsidenden abgehaltene Konferenz beschloß, die genaue Kontrolle der Lebensmiittl, die ärztliche Untersuchung der Reisenden auf den sechs Hauptbahnhöfen des Regierungsbezirks, sowie die strengste Ueberwachung des russischen Grenzverkehrs durch verstärkte Gensdarmerieposten und Zuhilfenahme von Steuerbeamten.

* Paris u. Rom. Folgen des Blutbades in Aigues-Mortes. Siehe Leitartikel.

* Paris, 21. August. Bisher sind von 581 Wahlen 510 Resultate bekannt. Diese ergaben die Wahl von 309 Republikanern, 14 Ralliirten, (konservativ-republikanisch), 44 Konservativen. In 143 Bezirken kommt es zur Stichwahl. Sämmtliche Minister sind wiedergewählt.

Danzig, 21. August. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Termin Sept.-Oktbr.	123,50
Umsatz: 280 To.		„ Transit	92
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	141-142	freien Verkehr .	120
„ hellbunt	140	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	126	„ kl. (625-660 Gramm)	120
„ hellbunt ...	123	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	Erbsen „	130
„ Transit	124	„ Transit	100
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	
freien Verkehr ..	141	Rohzucker inl. Rend. 88%	218
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.) unv.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	120	Liter %) kontingentirt	54,50
russ.-poln. z. Trans.	95	nicht kontingentirt ..	34,50

Danziger Viehhof, 21. August. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute: 210 Schweine, welche 37—40½ Mk. pro Centner preisten. Ferner standen 113 Rinder und 371 Hammel zum Verkauf, welche nach der Hand verkauft wurden. Der Markt wurde nicht geräumt. Geschäft sehr flau.

Königsberg, 21. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Berlin, 21. August. (T. D.) Russische Rubel 210,90.

Berlin, 21. Aug. Spiritusbericht von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,50, mit Faß per August 31,80, per August-Sept. 31,80, per Sept.-Oktober 32,00, per Oktober-Novbr. 32,30, p. Novbr.-Dezbr. 32,40 Mk. Flau.

Heute um 7½ Uhr Abends entschlief sanft mein guter Mann, unser guter Vater, Großvater u. Onkel, der Förster

Ferdinand Baydatsch

im Alter von 79 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Forsth. Herzogswalde
b. Sommerau Wpr., 19. Aug. 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute 12½ Uhr Nachts wurde uns unser lieber Mann, Vater, Bruder und Schwager

Rudolph Lange

im 42. Lebensjahre durch plötzlichen Tod entrissen, was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Johannisdorf, den 19. August 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden an Lungenschwindsucht meine liebe Frau

Emma

geb. Lindenau

im 26. Lebensjahre, Mutter meines einzigen noch lebenden Kindes.

Dieses zeigt um stilles Beileid bittend tiefbetrübt an

Rosenberg Wpr., den 19 August 1893.
Emil Kielich.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 22. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (7632)

Die Beerdigung der Frau (7706)
Rosalie Kuleisa
findet Dienstag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Danksagung.

Allen, die uns durch ihre thätige Hülfe oder durch Gaben bei unserm Sommerfest unterstützt haben, insbesondere auch Herrn Schindler für die freundliche Hergabe des Gartens, sagen wir unsern allerverbindlichsten Dank.

Im Namen des Vorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Amanda Polski.

Die stimmberechtigten Mitglieder der

evgl. Armen Brüderschaft

werden hiermit gemäß § 18 und 19 unseres Statuts, zu der auf

Donnerstag, den 24. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Hotel „Zum goldenen Löwen" stattfindenden

Generalversammlung

ergebenst eingeladen. (7384

Tagesordnung:

1. Wahlen.
2. Revision der Jahresrechnung pro 1892.
3. Festsetzung der Unterstützungs-Summe.
4. Beschlußfassung über den Neubau eines Hospitals.
5. Innere Angelegenheiten und Mittheilungen.

Graudenz, den 18. August 1893.
Der Vorstand.
g. Boergen.

Vorschuß-Verein
Bischofswerder

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Genossen werden ersucht die rückständigen Guthabenbeiträge schleunigst einzuzahlen, widrigenfalls die Ausschließung aus dem Verein erfolgen müßte. (7559)

Gleichzeitig wird den Genossen mitgetheilt, daß **vom 1. September 1893 ab** nur solche Prolongations-Anträge Berücksichtigung finden werden, bei denen **mindestens 10 Procent** auf das Wechsel-Kapital abgezogen wird.

Bischofswerder, 19. August 1893.
Der Vorstand.
v. Chelstowski. Kollpack.
Johannes Peschlack.

Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu billigsten Preisen: (7635

Drill-Maschinen
von Rud. Sack, Siedersleben und Zimmermann.

Breitsäemaschinen (Universal-, Thorner und Patent Beermann)

Düngerstreuer Pat. Hampel u. Pfitzner. **Düngermühlen.**

Rud. Sack's Original-Tiefcultur- u. Universal-Stahlpflüge.

Normal-Pflüge (Patent Ventzki).

Patent Sack'sche Acker-Eggen, Schottische und **eiserne Zickzack-Eggen. — Eiserne Grubber** u. **Extirpatoren. Ein-** und **dreitheilige Ringelwalzen. — Cambridge-Walzen,** sowie alle sonstigen landwirthsch. Maschinen u. Geräthe.

—— Cataloge gratis und franko. ——

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher unter der Firma

Jul. Lewandowski & Hering

betriebene **Buch- und Steindruckerei**, verbunden mit Papier- und Galanterie-Waaren-Handlung, von Herrn Julius Lewandowski übernommen habe.

Ich werde das Geschäft in unveränderter Weise unter der Firma (7714)

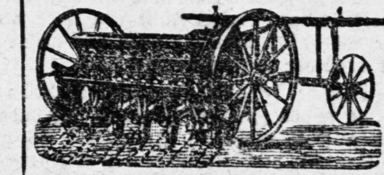
Otto Hering

allein weiterführen, und bitte, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Graudenz, im August 1893.

Hochachtend
Otto Hering.

„Saxonia"-Drillmaschinen



von **W. Siedersleben & Co., Bernburg.** Best bewährte Maschine für ebenes und bergiges Terrain, ohne jede Regulirung des Saatkastens, stets gleichmäßig säend.

Universal-Kalk- und Dünger-Streuer
Patent Hampel — offerirt zu Originalpreisen

A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik
Graudenz. (6588)

Tivoli-Garten

bei ungünstigem Wetter im Saale
Heute Dienstag, den 22. August:

unwiderruflich letzter Humoristischer Abend
der
Leipziger Sänger
(Altrenommirte Firma):
Herren Neumann, Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch u. Ledermann.
Anf. 8 Uhr. Eintr. 60 Pf.
Karten vorher à 50 Pf. sind in der Conditorei des Hrn. Güssow und in der Cigarrenhandl. d. Hrn. E. Sommerfeld zu haben

Heute vollständig neuer Spielplan

Umzugshalber sind verschiedene
gut erhaltene Möbel
bis zum 1. Oktober billig zu verkaufen. Besichtigung Vormittag 8—11 Uhr, 1 Tr. Marienwerderstraße 10.

Treibhaus-Ananas
Bordeaux-Weintrauben
Franz. Pfirsiche
Ungar. Melonen
Tiroler Tafeläpfel
Rhein. Königsbirnen
Franz. Reineclauden
B. Krzywinski.

5/8" kieferne
Stammseitenbretter
16—20 mm stark, astrein, von 18 cm aufwärts breit, suche gegen Casse zu kaufen. **H. Meyer, Thorn III.**

Eine gut erhaltene, saubere
Wurstspritze
ist Vergrößerungswegen sofort **sehr billig** zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 7674 die Expedition des Geselligen.

Eichen- und Kiefern-Brennholz
verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

Rebhühner und Rehe
kauft
B. Krzywinski.

Patent-Strohelevator

zu allen Dreschmaschinen passend.



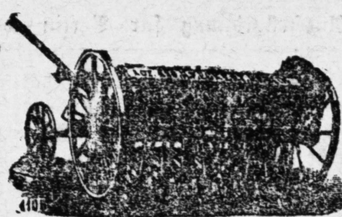
Vorzüge: Uebertrifft die englischen Elevatoren. Kann **während** des **Betriebes** innerhalb weniger Sekunden beliebig zur Dreschmaschine gedreht werden. Ist sehr leicht stellbar. Viel billiger als englische Elevatoren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

Patent-Berolina-Drillmaschine

Einzige Maschine welche in Berg und Thal wie auch am Hange ganz gleichmässig säet.



Säet bei allen Fahrgeschwindigkeiten ganz gleichmässig. Stösse u. Rucke ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner, feine und grobe Sämereien.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

Damenhüte
Herrenhüte
werden gefärbt und modernisirt bei
Hutfabrikant Louis Klose,
Kirchenstraße 15, a. d. Seminarkirche.

Reform-Schnelldämpfer
Dämpfzeit ca. 40 Minuten.



Kein freiliegendes Feuer.
Keine Feuergase.

H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.,
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein fast neuer (7655)
Handseparator
50 Stck. Satten, ein gußeiserner Käsekessel, sowie sämmtliche **Molkereigeräthe** billig zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7655 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Platzagent
für **Graudenz** wird von einer der größten Margarinefabriken u. Schmalzraffinerien Deutschlands gesucht.
Offerten erbeten **sub Z. 100** Hauptpost Danzig. (7585)

Julirogen
vorzüglichster Qualität offerirt **preiswerth** **Max Meyer,** **Briesen Westpreußen.**

2—400 Ctr. Eßkartoffeln, rothe, weiße, blaue, sof. z. kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe **sub K. D. 1976** bef. **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstr. 56/57.



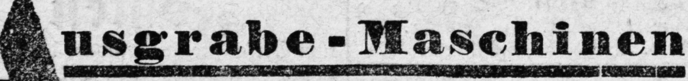
Ich erlaube mir zur Feier meines sechszigsten Geburtstages meine Freunde und Gönner nebst deren Familien nach dem Saale des Herrn Klatt, Goldener Anker, zu Dienstag Abend, den 22. August cr., 8 Uhr, hiermit höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll
(7705) **G. Tetzlaff.**

Unserm Freund und Kamerad **G. Tetzlaff** zu seinem 60 jährigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die ganze Blumenstraße wickelt und wackelt, aber das Grundstück, in dem das Geburtstagskind wohnt, nicht einfällt. (7704)
P. K. K.

Frl. Laura Busse wird um Angabe ihrer Adresse freundlichst ersucht. Brennerei-Verwalt. Rust in Baden.

Verurtheile mich, Herzchen, der Zusamie nicht, denn es schmerzt mich genügend, daß Grund zur Beegnung vorliegt. **Kuss.**

Kaiser Wilhelm-Sommertheater.
Dienstag, 22. August. Auf Verlangen: „**Heimath**". (7539)

Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen

bewährteste Construction
offeriren

Actien-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 196.

Graudenz, Dienstag] [22. August 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. August.

— Der Haupt-Delegirte der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Westpreußen hat die Bildung eines ständigen Ausschusses in Anregung gebracht, um die Vorbereitungen der freiwilligen Krankenpflege bereits im Frieden durch eine feste Organisation der Vereine zu treffen, auf deren Grundlage die sofortige Hilfsbereitschaft und die ordnungs- und planmäßige Durchführung der in Aussicht genommenen Veranstaltungen sicher gestellt erscheint. Zur Theilnahme an den hierauf bezüglichen Berathungen am 29. d. Mts. im Sitzungssaale des Kreisausschusses zu Neustadt ist von dem Vorsitzenden des Neustädter Kreisverbandes zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Grafen Keyserlingk, Einladung ergangen.

— Die Einfuhr von Pferden aus Rußland darf nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten in Gumbinnen auch über die Zollstelle Schillehnen erfolgen.

— Aus Westpreußen sind im Monat Juli 27 696, aus Pommern 58 686 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

— Mit dem am 7. und 8. September in Marienburg stattfindenden Luxuspferdemarkt wird auch eine Prämiirung verbunden sein. Das Nähere findet der Leser in der Bekanntmachung im Anzeigentheil.

— Auf die Vorstellung des Verbandes der Töpfer- und Ofenfabrikanten West- und Ostpreußens an den Herrn Oberpräsidenten wegen Gestattung der Ofenklappen ist dem Vorstande des Verbandes der Bescheid zugegangen, daß der Herr Oberpräsident dem Antrage keine Folge geben kann.

— Der Eisenbahnminister hat die Vorbereitungszeit für den Bahnmeisterdienst von 18 Monat auf 2 Jahre erhöht, um eine sichere Ausbildung in der Herstellung und Bedienung mechanischer Einrichtungen behufs Erhöhung der Betriebssicherheit zu erzielen.

— Gebrauchte leere Säcke in Stückgutsendungen werden bei der Frachtberechnung nach dem halben wirklichen Gewicht berechnet, während für zertrennte gebrauchte Säcke das volle Gewicht zur Berechnung gelangt.

— Für die den Weißbierhandlungen beigegebene Hefe wird die Fracht zum Bierfrachtsatze gerechnet, da die Hefe als Zubehör des Bieres betrachtet wird.

— Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß die im Kreise Marienburg belegenen Landgemeinden Tiegerweide und Reimerswalde zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Reimerswalde" vereinigt werden.

— Das Sommerfest des Vaterländischen Frauen-Vereins ist Sonnabend bei herrlichem Wetter in dem freundlichst zur Verfügung gestellten Garten des Schwarzen Adlers glanzvoll verlaufen. Eine vielhundertköpfige Menge durchfluthete die schön dekorirten und nach Eintritt der Dunkelheit glänzend erleuchteten Gänge und lauschte dem Concert der Nolte'schen Kapelle oder erfreute sich an zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Da war ein Museum aller Völkerrassen, in welchem Signor Buschiri in phantastischem Kostüm die lebenden Prachtexemplare vorführte, den Eskimo, der schon beim Wort: Seife Krämpfe bekam, den Lappländer aus Lappen zusammengesetzt, den wilden Indianer, den Chinesen, einen Unteroffizier aus Kamerun, der, obwohl schon etwas civilisirt, doch nicht zum Civil gehörte, und als Vertreter Europas einen Schweden, nämlich einen Postschweden. Die Bude fand großen Zuspruch, in der tropischen Temperatur drinnen trank jeder Stamm sein Leibgetränk: der Eskimo Leberthran, der Chinese Thee, der Neger Palmwein — alle drei frisch aus der Brauerei Kunterstein. — Im entgegengesetzten Theil des Gartens waren in genialer Weise aus aufgeworfenen Schützengräben Bänke und Tische hergestellt; dort waltete ein Herr der Gesellschaft als französischer Koch seines Amtes und backte mit phänomenaler Geschicklichkeit Pflinzen und Puffer; holde Damen kredenzten dazu Kaffee — ein lieblicher Anblick, der auch freilich als solcher schon bezahlt werden mußte. — Nebenan aber sang zum Leierkasten ein Italiener die furchtbare Mordgeschichte vom „Graudenzer Rathhausbrand". Eine bekannte Meisterhand hatte auf großem Bogen das Rathhaus vor dem Brande, während desselben und nachher geschildert, als viertes Bild aber ein aus lauter Köpfen von Stadtverordneten bestehendes Fragezeichen gemalt, die alle nach verschiedenen Richtungen hinblickten. Ergreifend klang es nach der feierlichen Melodie des Schunkelwalzers:

Hört, ihr Herren und Damen, was in Graudenz geschehn,
An einem Sonntagmorgen, gar furchtbar anzusehn.
Da stand auf unserm Markte ein herrlicher Palast,
Der unsers Städtchens Häupter und viele Akten faßt.
Ach so wie der, so herrlich und so schön,
Hab ich noch niemals ein Rathhaus gesehn.

Eine liebe kleine Dame hatte ihre Kaninchen geopfert und bot sie in einem zierlichen Gehege zur Besichtigung und zum Kauf an. Auf einem geschmückten Esel ritt die Jugend froh durch den Garten. Nun aber die Buden! Da waren 1 Mark- und 50 Pfg.-Buden, hier konnte man würfeln, dort in sinnvoller Angelbude die höchsten Preise geschickt aus geheimnißvoller Tiefe ziehen; hier floß das Selterwasser in Strömen; dort wurden Blumen und Früchte feilgeboten, ja eine vollständige Postanstalt sorgte für Aufbewahrung der erstandenen Packete und für Karten, die sogleich an Freunde versandt werden konnten. An den Buffets walteten die Vorstandsdamen unter Tortenbergen und kaltem Aufschnitt ihres mühevollen Amtes, während Wein und Bier von freundlichen Händen gerne — natürlich gegen den üblichen Obolus — kredenzt wurde. Zu allem denke man sich einen so schönen Sommerabend, wie kaum bisher, und man wird jeden beklagen, der diesem Feste nicht beigewohnt.

Der Reinertrag, nach Abzug der sehr bedeutenden Unkosten, wird ungefähr 850 Mark ergeben. Er kommt der Armen- und Krankenpflege des Vereins zu gut. Allen aber, die opferfreudig zum Gelingen des Werkes beigetragen, sei der herzlichste Dank für ihre Mühe dargebracht.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: Der Postpraktikant Kiehlmann von Strelno nach Inowrazlaw und die Postassistenten Gertych von Bromberg nach Rogowo, Legien von Schwetz nach Graudenz und Lüdke von Lnianno nach Schönsee. Freiwillig ausgeschieden: Die Postgehilfen Ketz in Stuhm und Thiessen I. in Berent. Angenommen zum Postagenten Lehrer Dosch in Heimsoot (Bez. Danzig.)

— Die Wahl des Stadtraths und Kämmerers Dr. Finck zu Stolp in Pommern zum Bürgermeister der Stadt Schwelm für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren ist vom König bestätigt worden.

— Der Stadtrath Herz in Posen ist zum Kommerzienrath ernannt.

— Dem Ober-Landesgerichts-Rath, Geheimen Justist-Rath Rauscher in Königsberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Der Amtsrichter Skonietzki in Marienburg ist an das Amtsgericht I in Berlin versetzt. Der Rechtsanwalt Appelbaum ist in der Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht Neustettin gelöscht. Der Rechtsanwalt Weidmann II ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht Karthaus eingetragen.

— Dem Regierungsrath Walter in Arnsberg, welcher früher der Regierung in Marienwerder angehörte, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Pfarrer Hinz aus Oliva ist nunmehr endgiltig vom Konsistorium zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Kulm berufen worden. Seine Einführung findet voraussichtlich am 24. September durch den Superintendenten Schlewe aus Lessen statt.

b **Kulmer Stadtniederung,** 19. August. Gestern fand bei der Rondsener Schleuse in Gegenwart des Herrn Bauinspektors aus Kulm, des Herrn Deichhauptmannes Lippke-Podwitz und einiger Deichgeschworenen und Repräsentanten eine Besichtigung der Außenthore statt, welche diesen Herbst neu gebaut werden sollten. Die Untersuchung ergab, daß die Thore noch nicht der Erneuerung bedürfen und eine Gefahr auch nicht vorliegt.

i **Aus der Kulmer Stadtniederung,** 20. August. Die Elbinger Obstkähne sind in den letzten Tagen erschienen. Das Obst ist ziemlich theuer; so kostet die Tonne Birnen 6 Mk.

e **Aus dem Kreise Kulm,** 20. August. Am 22. d. Mts. findet zu Podwitz eine außerordentliche Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau statt, zu welcher auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Es sind nämlich noch 60 Füllen an die Vereine abzugeben, um die Pferdezucht zu heben. Der Preis eines Füllens beträgt 160 Mk. — Am kommenden Sonntage findet die Einweihung des Saales im Unruhe'schen Gasthause in Schöneich statt. Einen derartigen Bau dürfte keine andere Ortschaft auf dem Lande aufzuweisen haben. Der Saal ist gleichzeitig mit einer Bühne zur Aufführung von Theaterspielen versehen, selbst Garderobenzimmer für Herren und Damen sind vorhanden.

d **Aus dem Kreise Kulm,** 19. August. Der älteste Sohn des Besitzers Schittenhelm aus Brosowo, welcher beim Kürassier-Regiment in Riesenburg steht, ist gestern bei der Uebung bei Thorn mit seinem Pferde hinten übergeschlagen und bewußtlos vom Platze getragen worden. Laut telegraphischer Nachricht ist sein Zustand sehr bedenklich.

t **Gollub,** 19. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Magistrats, 800 Mk. zur Anschaffung einer auf dem Thurm der katholischen Kirche anzubringenden Stadtuhr zu bewilligen, genehmigt. Es wird dadurch einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen. Ebenso wurden 800 Mk. zur Umpflasterung der Kirchenstraße bewilligt und von der Bestätigung des Vertrages über die Tilgung der Schulden gegenüber der Kirchengemeinde durch die bischöfliche Behörde in Pelplin, sowie von dem durch den Magistrat nachgesuchten, vom Provinzialsteuer-Direktor zu Danzig zu dem Vertrage bewilligten Stempelerlaß von 276 Mk. Kenntniß genommen. — Ein überaus eigenartiger Akt der Rache ist gegen einen Lehrer in Gr. Pulkowo von einem seiner Schüler wegen einer diesem zu Theil gewordenen Züchtigung verübt worden. Der 15jährige Schüler hat dem Lehrer nicht weniger als 230 Kohlköpfe auf dem Felde abgeschnitten. Die gebührende gerichtliche Strafe wird nicht ausbleiben.

Strasburg, 19. August. Zur Hebung des Wildstandes, zur Pflege und waidmännischen Ausübung der Jagd, Verhinderung der Wilddiebereien und des unbefugten Wildhandels und zum Schutze der nützlichen Vögel hat sich hier ein Jagd-Klub gebildet, deren Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 10 Mk. zu zahlen haben. Für Vergehen bei gemeinschaftlichen Jagden sind nach den Satzungen des Jagd-Klubs Strafen in der Höhe von 10 Pfennig bis 10 Mark vorgesehen.

ρ **Freystadt,** 20. August. Da die von dem früheren Stadthauptmann von Riesenburg, Grafen von der Gröben, der hiesigen Kirche im Jahre 1696 geschenkte Orgel in den letzten Jahren fast gänzlich den Dienst versagte, wurde von den kirchlichen Behörden der Neubau einer Orgel beschlossen und dieser dem Orgelbauer Gehlhaar zu Hohenstein für den Preis von 5390 Mk. übertragen. Die Orgel ist nunmehr fertig gestellt und wurde, nachdem sie von dem gerichtlich vereidigten Sachverständigen, Domorganisten Leßmann zu Marienwerder, geprüft und als durchaus gelungen bezeichnet worden ist, heute in feierlicher Weise durch Herrn Superintendenten Rudnick eingeweiht.

e **Schwetz,** 20. August. Von 31 Amtsvorstehern des Kreises ist an den Kreis-Ausschuß der Antrag gestellt worden, die Amtsunkosten-Entschädigungen für alle Amtsbezirke um ein Drittel der jetzigen Summen zu erhöhen. Begründet wird der Antrag damit, daß den Amtsvorstehern für ihre Geschäftsführung seitens des Kreises als Entschädigung ein Pauschquantum gezahlt werde, welches bei Einführung der Kreisordnung vor 18 Jahren festgesetzt und seitdem unverändert geblieben sei. Die Mühwaltung der Amtsvorsteher habe sich im Laufe dieser zwei Jahrzehnte aber nachweislich auf 250 bis 300 Prozent vermehrt. Es unterliege demnach keinem Zweifel, daß die Entschädigung der größeren Arbeit nicht mehr annähernd entspreche, auch nicht entfernt die Selbstkosten decke. Bei der Festsetzung der Höhe der Amts-Unkosten-Entschädigungen für die Amtsvorsteher ist darüber, ob diese Entschädigungen post- oder pränumerando gezahlt werden sollten, nichts bestimmt worden. Während Anfangs — und auch noch jetzt von vielen Amtsvorstehern — die Zahlung der Entschädigungen erst postnumerando beansprucht wurde, hatte sich im Laufe der Zeit mehr die Pränumerando-Erhebung eingebürgert, was indeß bei plötzlichem Fortzug, Todesfällen 2c. zu Weiterungen führte, sodaß der Kreisausschuß im Oktober v. J. beschloß, daß die Entschädigung erst nachträglich beansprucht werden dürfe. Gegen diesen Beschluß ist von mehreren Amtsvorstehern Protest erhoben worden. Mit dieser Angelegenheit wird sich der nächste Kreistag zu beschäftigen haben.

V **Neuteich,** 20. August. Vor einigen Tagen ereignete sich in Schönhorst ein Unglücksfall. Ein Dienstjunge wurde aufs Feld geschickt, um einen Knecht mit seinem Gespann zu rufen. Um sich den Rückweg bequemer zu machen, stieg er auf eines der Pferde. Dasselbe wurde, weil die Bracke nicht gelöst war, unruhig und warf den Reiter ab. Er blieb im Steigbügel hängen, wurde eine Strecke geschleift und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

P **Neustadt,** 18. August. Am 23. August findet im hiesigen Rathhaussaale die Hauptlehrer-Versammlung des Aufsichtsbezirkes Neustadt statt. In derselben wird auch Herr Professor Dr. Conwentz aus Danzig einen Vortrag über „Vorgeschichtliche Heimathskunde mit Demonstrationen" halten.

β **Heiligenbeil,** 18. August. Nachdem die erforderlichen Räumlichkeiten fertig gestellt sind, tritt die hiesige Obstverwerthungsanstalt mit etwa 30 Mitgliedern ins Leben. Im ersten Jahre wird sich die Anstalt hauptsächlich mit dem Keltern beschäftigen, erst im nächsten Jahre bei größerer Mitgliederzahl will sie eine Obstdarre anschaffen. Für die praktischen Arbeiten ist ein tüchtiger Gärtner angenommen.

E **Aus der Rominter Haide,** 18. August. Nicht nur die Zahl der Sommerfrischler, sondern auch der Fremdenverkehr hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gehoben. Täglich treffen eine Menge Vergnügungsreisende in Theerbude und Schillinnen ein, um von dort aus Ausflüge in die romantischen Haideortschaften zu machen. Den Bewohnern erwächst durch den Fremdenbesuch ein schöner Verdienst. — Das alte verfallene Erinnerungszeichen an den Prinzen Friedrich Karl soll durch einen 60 Meter hohen Aussichtsthurm ersetzt werden. Der Bau wird durch Pioniere zur Ausführung gelangen.

St **Stallupönen,** 19. August. Wohl noch nie hat ein Remontmarkt in Littauen so schlechte Resultate geliefert, wie der gestern hier abgehaltene. Von 192 vorgestellten Remonten wurden nämlich nur 23 von der Kommission gekauft, obwohl das Material meist recht gut war. Der Grund hierfür war in dem Umstande zu suchen, daß die Kommission auf den früheren Märkten sich schon genügend mit Kavalleriepferden versorgt und nur noch Bedarf für kräftige Zugpferde hatte. So wurden denn für solche Thiere in einzelnen Fällen auch 900 und 1000 Mark bewilligt. Der Markt war in diesem Jahre der letzte in Littauen.

ei **Pillau,** 20. August. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend auf dem Haff ereignet. Gegen 10 Uhr Abends segelten der Aufseher bei dem Königsberger Seekanal Plontowski und der Lehrer Lemke von Zimmerbude nach Gr. Heydekrug. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ist das Boot leck gesprungen und bald darauf untergegangen. Der Bauaufseher und der Lehrer ertranken. Die beiden Bootsleute konnten sich im Wasser stehend an dem Mast des Bootes festhalten, bis ihnen ein Dampfer Hülfe brachte.

H **Von der russischen Grenze,** 18. August. Vor einiger Zeit kamen mehrere russische Soldaten zu einem Grundbesitzer in Swezgen und entwendeten ihm einen bedeutenden Posten Thee, den ein Händler zur rechtmäßigen Versendung dort niedergelegt hatte. Die Soldaten übergaben den Thee als abgenommene Schmugglerwaare ihrer Behörde, um einen namhaften Antheil des Erlöses für sich in Anspruch zu nehmen. Durch rechtzeitige Feststellung des Thatbestandes konnte indessen der Verkauf des auf 1000 Rubel geschätzten Thees verhindert werden. Die Schuldigen wurden streng bestraft.

ff **Wreschen,** 20. August. In der vergangenen Nacht geriethen die Schuhmacher St.'schen Eheleute in Streit, und in der großen Aufregung warf der Ehemann seiner Frau den Leibriemen um den Hals, um sie zu erwürgen. Die in Todesgefahr schwebende Frau suchte sich nach Kräften zu wehren und biß den Ehemann in die Hand. Doch vergebens. Erst auf das Geschrei der Geängstigten eilte ein Fleischermeister herbei und befreite die Frau von ihrer Qual.

Verschiedenes.

— Vom 1. bis 8. September findet in Hannover die Erste Deutsche Honig- und Wachs-Ausstellung statt.

— Die riesige Entwerthung des Silbers hat einen merkwürdigen Umstand im Gefolge. Wie das Fachblatt „Scientific American" ausführt, stellen sich gegenwärtig, wenigstens in den Vereinigten Staaten, Eßbestecke und sonstige Geräthe aus reinem Silber etwas billiger, als silberplattirte oder galvanisirte versilberte. Das Blatt fordert daher die Amerikaner auf, die unechten Waaren abzuschwören, und nur noch echte zu verwenden. Dadurch werde sich der Silbervorrath im Lande jährlich um etwa 13 Millionen Unzen verringern und dem Preissturz des Silbers vorgebeugt werden.

— 16 Millionen Gulden beträgt der Schaden, welchen die Ueberschwemmungen in diesem Jahre in der Herzegowina angerichtet haben.

— [Die Papierproduktion der Welt.] Nach einer neuesten Berechnung beträgt die Papierproduktion jeder Art jährlich 1,800,000,000 Pfund. Davon wird die Hälfte zum Drucken, 1/6 zum Schreiben und der übrige Theil für andere Zwecke verwandt. Die Regierungen brauchen 200 Millionen Pfund, Unterrichtszwecke erfordern 180 Millionen, der Handel braucht 240 Millionen, für industrielle Fabrikate werden 180 Millionen verwandt, die Privat-Korrespondenz nimmt 100 Millionen in Anspruch und 900 Millionen gehen in die Druckereien der Welt. Zur Produktion der gesammten Quantiät Papier giebt es 3900 Fabriken, in denen 90,000 Männer und 180,000 Frauen beschäftigt sind. Außerdem sind noch 100,000 Personen thätig, um Lumpen zu sammeln.

— Der Ballon „Phönix" (Ersatz für den verbrannten Ballon „Humboldt") hat am letzten Freitag Morgen um 9 Uhr seine erste Tagesfahrt unternommen. Lieutenant Groß hat wiederum die Führung des Luftschiffes übernommen. Das meteorologische Institut hatte diesmal zwei Gelehrte zu wissenschaftlichen Messungen abgeordnet. Der Ballon, der glatt aufstieg, schlug zuerst eine westliche Richtung ein, nahm dann aber einen entgegengesetzten Cours und flog genau 2½ Stunden nach der Auffahrt über Charlottenburg wieder hinweg. Das Luftschiff bewegte sich sehr langsam vorwärts. Gegen Abend konnte der Ballon bei Nieski im Kreise Rothenburg (Oberlausitz) glatt gelandet werden.

— Die Sonnabendnummer des Blattes „Sozialist" ist konfiszirt worden. Die Nummer enthielt den Bericht über den internationalen Kongreß, welchen die „Unabhängigen" und Anarchisten nach ihrer Ausschließung vom Arbeiter-Kongreß für sich im Plattengarten zu Zürich abgehalten haben. Es ist anzunehmen, daß dieser Bericht die Veranlassung zur Beschlagnahme gegeben hat, denn es werden darin Attentate, wie das zu Fankfurt a. M. geradezu empfohlen und als politisch planvolle Akte bezeichnet.

— Jenny Stubel, die frühere beliebte Operettensängerin am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, ist in dem österreichischen Kurorte Kierling im Alter von 40 Jahren infolge eines Herzschlages gestorben.

— Die Leiche eines fahnenflüchtigen deutschen Soldaten ist dieser Tage in der Nähe von Argenteuil (Frankreich) aus der Seine gezogen worden.

— Glänzende Aussichten eröffnen sich für Pianistinnen in Amerika: Ein großes Mädchenpensionat in Amerika sucht eine erfahrene Klavierlehrerin, die zu gleicher Zeit tüchtige Konzertpianistin sein muß. Gehalt 5000 Mark jährlich, Kost und Wohnung frei. Dabei ist Nebenverdienst durch Privatunterricht sowohl, wie Spielen in Konzerten gestattet. Der Name des Vermittlers (Friedrich Kistner, Musikalienverlag in Leipzig) bürgt für die Solidität der Sache! — Da werden sich wohl einige tausend Bewerberinnen melden. Merkwürdigerweise ist die wichtige „Sprachenfrage" gar nicht erwähnt worden.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. sind dem Mühlenbesitzer Ludwig Löpke hierselbst:

1. ein zweischläfriges Bett mit rothem, selbst gewebtem Inlett,
2. ein Bett mit roth und weiß gewebtem Inlett,
3. zwei Betten mit roth, weiß und blau gewebtem Inlett,
4. ein blaukarrirter Bezug mit 4 Pfund geschlossenen Federn,
5. ein roth und weiß karrirter Bezug mit 4 Pfund geschlossenen Federn,
6. ein großer weiß und blau karrirter Bezug mit 12 Pfund Federn,
7. ein weißes Laken

gestohlen worden. Des Diebstahls dringend verdächtig sind zwei im Monat Mai oder Juni d. Js. nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus dem Zuchthause zu Mewe entlassene Männer, von denen der eine Carl Oschotzki heißt, einen grauen Anzug und Mütze trägt und seinen Namen auf dem linken Arm tätowirt trägt. Der andere Mann, dessen Name bisher nicht hat ermittelt werden können, trägt einen dunklen Anzug und einen Hut. Das Gesicht Beider ist von der Sonne sehr gebräunt.

Wir ersuchen die Polizei-Verwaltungen und die Königlichen Gendarme ergebenst, nach diesen beiden oben bezeichneten Personen und nach dem Verbleib der gestohlenen Sachen zu recherchiren. (7702)

Garnsee, den 21. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.
Nicolai.

Verdingung.

Der an den Grundstücken Amtsstraße Nr. 30 bis 34 entlang laufende Chausseegraben, circa 133 Meter lang — soll mit Cementröhren — 70 cm i. L. — versehen und zugeschüttet werden.

Die Arbeit wird im Wege der Submission vergeben und haben Unternehmer ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Erdarbeit" bis zum 1. September cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen. (7406)

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind in unserem Magistrats-Büreau einzusehen.

Neuenburg Wpr., im August 1893.
Der Vorsitzende der städt. Baukommission.
Ohm.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt Wpr. ist die Stelle einer **Plätterin** zu besetzen. (7550)

Bewerberin muß mit Wäsche umzugehen verstehen und im Plätten geübt sein, um eventuell die Oberwäscherin und Weißzeughalterin vertreten zu können. Persönliche Vorstellung erwünscht. Nach Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines polizeilichen Führungs-Attestes und etwaiger Zeugnisse werden die Anstellungsbedingungen bekannt gegeben.

Neustadt Wpr., den 17. August 1893.
Der Direktor
der Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. Kroemer.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Ortschaft **Deutsch Wangerau**, ca. 600 Morgen, soll **Donnerstag, den 24. August d. J.**, Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Gemeindevorsteher.
Richert.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Kostenfrei

empfiehlt brauchbare und gewissenhafte Administratoren, Inspektoren, Kaufleute, Brennereiverwalter, Förster, Gärtner, Beamte aller Branchen das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33

Kostenlos

erhält jeder Chef Nachweis von Handlungsgehilfen u. Lehrlingen jeder Branche d. das Central-Plazirungs-Bureau u. Annon.-Exp., **Danzig, Hundegasse 33.** Aufträge für Oktober frühzeitig erbeten. Größte Auswahl. — Beste Referenzen.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht behufs Ausbildung in der Landwirthschaft von sofort oder später passende Stellung. Gefl. Offerten bitte sub **K. 503** an die Expedition des Schwetzer Kreisblatts in Schwetz zu richten. (7535

Zum 1. Oktober oder später suche Stellung als (7650)

Inspektor

bin Besitzersohn, 26 J. alt, militärfrei, spr. deutsch. und poln., 5 J. beim Fach. Gfl. Off. m. Bed. u. Gehaltsang. u. Nr. 7650 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Suche zu sofort od. spät. Stell. als **Inspektor, Administrator,** oder auch eine **Pachtung,** welche ich mit 10 bis 15000 Mark übernehmen kann. (7437)
Curt Blümeke
Märk. Friedland Wpr.

Ein durchaus zuverlässiger

erster Beamter

42 J. alt, ev., 20 J. beim Fach, 7 J. in noch ungekündigter Stellg., in Rübenbau u. Drillkultur erfahren, sucht gest. auf gute Zeugnisse u. Empfehl. zum 1. Oktober oder 1. Jan. 1894 eine **erste Beamtenstelle** od. auf ein. Vorwerk selbstständig. Off. u. Nr. 7693 an die Exped. des Geselligen.

Ein Landwirth

5 J. beim Fach, mit guten Schulkenntnissen, mit Drillkultur u. Zuckerrübenbau durchaus vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse v. sofort Stellung. Gefl. Offerten unter **A. 600** postl. Groß-Morin. (7648)

Suche Stellung als (7604)

verheiratheter Inspektor.

Auskunft ertheilt Herr
Generallandschaftsdirektor Bon, Neuhausen Ostpr.

Ein junger Mann (Materialist)

aus guter Familie, sucht von sofort od. später Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 100 postl. Thorn erbeten. (7317

Gärtner

tüchtig u. selbstständig, 21 J. alt, vorzüglich empfohlen, in Blumenzucht, Obst- u. Gemüsebau vollst. erfahr. u. wohl vertraut mit Treibhaus u. Teppichbeeten, sucht verkaufshalber zum 1. Okt. Stell. J. Fialek in Heiligenbrun bei Langfuhr (Danzig). (7647

Ein Destillateur

19 J. alt, kathol., der $1^1/_2$ J. als selbstständiger Destillateur in einer größeren Destillation thätig ist, sucht per Oktober cr. Stellung als Destillateur oder Verkäufer in einem größ. Geschäft. Gfl. Off. u. Chiffre **F. B. 30** postl. **Bromberg** erbeten. (7611)

Buttermeier

geb. Holsteiner, 9 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, baldigst Stellg. (7652)
J. Koopmann,
Molkerei Tischau b. Altfelde.

Ein ordnungsliebender, stets nücht. und strebsamer

Müller

Alter 26 J., unverheirathet, mit den Maschinen der Neuzeit vertraut, und mit jeder Müllereiart bewandert, sucht bis 25. d. Mts. oder bis 1. Septbr. dauernde Stellung. Gefl. Offert. u. Nr. 7651 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Die p. 1. Okt. in meinem Geschäft vacant werdende Stelle ist bereits besetzt. Gerhard Dyck, Neuendorf p. Tiegenort. (7691)

Auf einem Rittergute im Kreise Graudenz, findet ein akad. gebildeter

Lehrer

zum 1. Okt. d. J. Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 7623 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Cantor und Schächter

wird per sofort oder später gesucht. Gehalt 600 Mk. und Nebeneinkünfte. Verheirathete werden bevorzugt. Meldungen erbitte an A. Abraham,
(7613) Friedrichshof Opr.

Reisender.

Eine Spritfabrik, verbunden mit Liqueurfabrik und Cognacbrennerei, sucht für den Eintritt von sofort eine tüchtige Kraft, schneidigen Verkäufer, angenehme Persönlichkeit für die Reise. Herren, welche die Kundschaft von Pommern, Posen, Brandenburg und Westpreußen genau kennen, wollen Offerten unter Nr. 7371 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Reisebeamte.

Gewandten und umsichtigen Herren wird Gelegenheit geboten, sich eine **dauernde, gut dotirte Lebensstellung** zu schaffen, indem sie für eine **solide, gut eingeführte Hagelversicherungsgesellschaft** als Reisebeamte thätig sind. **Aktive und gewesene Landwirthe** werden ganz besonders auf diese Offerte aufmerksam gemacht, da die Thätigkeit bei **Ausnützung nur des engsten Bekanntenkreises** einen sehr guten Nebenverdienst abwerfen muß. Offerten sub G. R. 685 an **Max Gerstmann,** Annonc.-Bür., **Berlin W. 9.**

Für mein Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche per 1. oder 15. September cr.

zwei tüchtige Verkäufer

(Christen), der poln. Sprache mächtig. Offerten sind mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften zu versehen. (7590)
Otto Guenter, Wartenburg Op.

Für mein Manufactur- und Confectionsgeschäft suche zum 1. Oktober einen **tüchtigen,** der polnischen Sprache vollständig mächtigen (6763)

Verkäufer.

J. Schlomann, Schirwindt.

Für mein Manufactur-, Modewaaren- und Damenconfectionsgeschäft suche ich p. 1. October (7628)

2 tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Photograph. u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet
J. Rothstein, Krotoschin.
Mein Geschäft ist Sonnabends und Feiertage geschlossen.

Ein solider junger Mann, perfekt polnisch sprechend und (7616)

gewandter Verkäufer

findet vom 1. Oktober dauernde Stelle in meinem Manufakturwaaren-Geschäft. Bewerber belieben Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Schwartz Wwe.,
Stuhm Wpr.

Für unser Tuch-, Modewaaren- u. Confektionsgeschäft suchen wir per 15. September oder 1. Oktober einen tüchtigen

Verkäufer

der auch die Schaufenster zu decoriren versteht. Photographie und Gehaltsansprüche erforderl.
Gebr. Gottschalk,
Lauenburg Pommern.

Suche zum 1. September für mein Manufaktur-, Confections- und Kurzwaarengeschäft noch einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnißabschriften beizufügen. (7683)
L. Arens, Lubichow Westpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 15. September resp. 1. Oktober einen (7328)

tüchtigen Verkäufer

mosaisch, von angenehmer Erscheinung, der besserer Kundschaft zu bedienen versteht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Z. Klein, Gerdauen.

Von einer I. Unfall-Versicherungs-Gesellsch., w. d. Haftpflicht herv. betreibt, werd. n. **2 Reisebeamte** f. Westpr. ges. Kenntn. d. Brche. nicht Bed. Gebild. Personen m. Bezieh. i. landw. Kreis. bevorz. Hohes Einkom. Bewerb. unter Nr. 7602 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Stab- und Eisenkurzwaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen wirklich tüchtigen und zuverlässigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station melden. (7473)
Briesen Wpr., den 18. August 1893.
Leopold A. Littmann.

Ein Verkäufer und ein Volontär

der polnischen Sprache mächtig, christlicher Confession, finden in meinem Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. resp. 15. September cr. Stellg. Meldungen unter Beifügung der Zeugnißabschrift und Gehaltsangabe erbittet
Siegfried Schoeps
(7452) Neuenburg Wpr.

Für mein Kurz- und Weißwaarengeschäft, das Sonnabends geschlossen ist, suche einen tüchtigen (7294

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist.
Simon Wolff Hirsch,
Gollub Wpr.

Suche von sofort resp. 1. September für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft (7503)

einen tüchtigen Verkäufer

mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig.
E. A. Bukowski, Lautenburg Wp.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche p. 1. resp. 15. September (7408)

2 tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. (7408)
Persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschriften beizulegen.
H. Kubatzki, Dt. Eylau
Westpr.

Ein tüchtiger Verkäufer

mit guter Handschrift und der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft Stellung. Gustav Gestewitz,
Lautenburg.

Perfekten Verkäufer

der tüchtiger **Dekorateur** sein muß, suche per 15. Septbr. f. m. Manuf.- u. Conf.-Gesch. Photogr., Zeugn. nebst Gehaltsanspr. b. fr. St. erb. (7585)
R. Camnitzer, Staßfurt.

Für unser Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft suchen wir pro 1. resp. 15. September einen der poln. Sprache möglichst mächtigen

ersten Verkäufer

bei hohem Gehalt. Gefl. Meldungen bitten wir Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (7566)
Becker & Jacoby, Lyck Opr.

Ein tüchtiger, solider (7395)

junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material-, Colonialwaaren-Geschäft vom 15. September evtl. 1. Oktober cr. Stellung.
M. Rohde, Sensburg.

Suche für mein Herren-Confections Geschäft einen **tüchtigen** (6591)

jungen Mann.

Derselbe muß unbedingt fertig polnisch sprechen. L Stein, Thorn.

Für mein Colonial- u. Eisenkurzw.-Geschäft suche ich von sofort einen **jungen Mann** (6810) welcher d. poln. Sprache mächtig u. hauptsächl. in der Eisenkurzw.-Branche bewand. s. muß. **E. Selbiger, Tuchel.**

Für mein Mode-, Weißwaaren- u. Confektions-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen (7656

jungen Mann

gewandten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig und erbitte Zeugnisse mit Photographie u. Gehaltsansprüchen.
M. Levy, Filehne.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaarengeschäft vom 1. September cr. eine Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Herrmann Meyer, Bischofstein.

Für meine Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Handlung suche zum 1. Oktbr.

1 durchaus tücht. jung. Mann.

Nur solche wollen ihre Zeugnisse mit Gehaltsansprüche einsenden. (7586)
Adolph Lietz, Dirschau,
Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Handlung.

Einen jungen Mann sowie einen Lehrling

suche für mein Manufactur- u. Modewaarengeschäft, ersterer muß der polnischen Sprache mächtig sein. (7611)
L. Friedlaender, Osterode Ostpr.

Junger Mann

mit **schöner** Handschrift, **firm im Rechnen,** unverheirathet, für Zuckerfabrik während der Campagne vom 1. September bis Februar bei monatlichem Gehalt von Mk. 100 gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 7606 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche

einen Commis und eine Verkäuferin.

Gleichzeitig kann (6603

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen bei mir eintreten.
Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

Ein tüchtiger junger Commis

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet in meinem Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft zum 1. September Stellung. (7419)
Paul v. Laguna, Allenstein.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. September

einen Commis

und eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin.

M. Cohnberg
Nakel, Netze.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen

Commis.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und prima Empfehlungen haben. H. v. Hülsen Nachfolger
Bischofswerder Wpr.

Für mein Manufaktur- und Confectionsgeschäft suche ich per 1. resp. 15. September cr. (7677)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche, Zeugnisse sind der Meldung beizufügen.
J. Bilewsky in Loetzen Opr.

Ein solider, zuverlässiger (7557)

Commis

der auch Kenntnisse in der Landwirthschaft hat, findet von sofort Stellung. Zu erfragen unter Nr. 7557 an die Expedition des Geselligen.

Ich suche für mein Colonial- und Delikateßwaarengeschäft p. 1. Oktober einen älteren, zuverlässigen (7556)

Commis

bei gutem Gehalt. Derselbe muß in obigen beiden Branchen bewandert sein und über beste Zeugnisse verfügen.
Carl Köhn
Danzig, Vorst. Graben 45.

Ein Commis

findet in meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft Stellung. Abschrift der Zeugnisse einsenden. (7547)
C. Kossakowski, Osterode.

Commis (Material. u. Manufakt.) für 1. und 2. Stelle z. 1. u. 15. Sept. u. 1. Okt. weist sof. St. nach u. ersucht um Einsendung von Zeugniß-Copien
C. Herrmann, Elbing.

Ein tüchtiger, erfahrener (7598)

Gehilfe

der polnisch spricht, findet in meinem Colonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- und Schankgeschäft per 1. Oktober d. Js. Stellung. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
C. Rettkowski, Soldau.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt (7717)

einen jüngeren Gehilfen

Nur junge Leute mit den besten Referenzen werden bevorzugt. Retourmarke verbeten. T. Geddert, Graudenz.

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft findet von sofort oder 1. September ein (7668)

jüngerer Gehilfe

dauernde Stellung.
Gustav Liebert, Graudenz
(Retourmarken verbeten.)

Zu sofort wird ein erfahrener

Brenner

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche per 1. September cr. für mein Geschäft einen erfahrenen und zuverlässigen (6459)

Destillateur.

Magnus Bradtke, Danzig.

Zieglermeister

mit **langjähriger Praxis in der Fabrikation von Verblendziegeln,** kautionsfähig, mit Maschinenbetrieb vertraut, im Alter von 30 bis 40 Jahren, für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7619 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen, jüngeren 7601)

Glasergehilfen

sucht sofort für dauernd
H. Lange jun., Bromberg,
Bahnhofstr. 3.

2 Malergehilfen

selbstständige Arbeiter, für dauernde Stellung, sucht (7629)
F. Montua, Osterode Opr.

2 bis 3 Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Krajewski, Maler,
(7698) Briesen Westpr.

2—3 Malergesellen

sucht sofort A. Kamprowski,
(7716) Lautenburg Westpr.

Malergehilfen und Lehrlinge

sucht A. F. Teschke, Graudenz.

Malergehilfen

sucht (7536) B. Schultz, Maler.

Malergehilfen

können sofort eintreten bei
Otto Franz, Culmsee.

2 anständige, tüchtige

Kupferschmiede

die auf Brennereimontagen zuverlässig sind, finden sofort bei ausnahmsweise hohem Lohn Stellung. (7397)
A. Gruenke, Neidenburg.

Zwei anständige, tüchtige (7707)

Kupferschmiede

auf Brennereiarbeit bei hohem Lohn, pro Stunde 30—40 Pf., gesucht.
M. Zühlsdorff.
Daselbst kann ein Lehrling eintreten.

Zwei Barbiergehilfen

finden zum 1. September cr. angenehme Stellung bei (7323)
Max Fiedler, Pr. Stargard.

Suche von sofort einen älteren tüchtigen (7238)

Buchbinder.

Zeugnisse und Angabe der Verhältnisse erbittet H. A. Moslehner,
Ortelsburg Opr.

Ein älterer Buchbindergehilfe

mit der Drahtheftmaschine vertraut kann bei uns eintreten.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
(7336) Graudenz.

Tüchtige Schlosser und Schmiede

für **Waggon- und Brückenbau** werden noch angenommen. Schriftliche Meldungen an (7551)
Beuchelt & Cie., Grünberg
i. Schles.

Zwei tüchtige Tischlergesellen und auch zwei Lehrlinge

finden dauernde Arbeit bei
C. Fänger, Tischlermeister,
Bischofswerder.

Tüchtige Tischlergesellen
finden Beschäftigung bei (7582)
A. C. Schultz' Erben, Thorn.

Ein tüchtiger (7561)
Brauergeselle
findet sofort Stellung in der Brauerei D. T. Anspoch, Mewe.

Ein tüchtiger Lackirer und zwei Sattlergesellen
die in Polster- und Wagenarbeit gewandt sind, können sofort eintreten bei W. Kneiding, Sattlermeister, (7324) Culmsee.

Ein Färbergeselle
der vorzugsweise in der Druckerei, Woll- und Kleiderfärberei selbstständig zu arbeiten im Stande ist, findet gegen hohen Lohn von sofort oder zum 1. September dauernde Stelle in (7405
G. Fischer's Färberei
Bartenstein Ostpr.

Suche zum 1. Oktober einen
verheiratheten Gärtner
der die Bienenzucht versteht, die Beaufsichtigung des Waldes und die Ausübung der Jagd übernimmt. Abschrift der Zeugnisse erbeten. (7614)
v. Auerswald, Faulen
bei Rosenberg Wpr.

Ein unverheiratheter (7088)
Stellmacher
der zugleich die Stelle eines Hofmeisters mit übernehmen muß, findet zu Martini d. Js. Stellung auf
Gut Holm bei Danzig.
Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich schriftlich melden.
Genschow.

Suche von sofort (7215)
zwei tüchtige Stellmachergesellen
bei dauernder Beschäftigung.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik,
Briesen Wpr.

Umständehalber findet von Martini d. Js. ein zuverlässiger (6646
Stellmacher
mit einem Burschen dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Riehm, Gremblin bei Subkau.

1 tücht. Stellmachergeselle
kann eintreten bei Schmiedemeister Rose, Stewken bei Bahnhof Thorn. Solcher ev. Konfession bevorzugt. (7591)

Tüchtiger Klempnergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Kotze, Thorn.

Tüchtige Ofensetzer
sucht A. Schulz, Töpfermeister,
Schwetz, (Weichsel).

Bei 30 Mk. monatlichem Anfangsgehalt und freier Station findet ein **junger, kräftiger** (7554)
Müllergeselle
dauernde Stellung in der Geschäftsmühle zu Krojanke, Kreis Flatow.
Schmekel.

Suche von sofort einen jüngern
Müllergesellen.
Kl. Butziger Mühle bei Linde.
J. Knapp.

Tüchtige Müllergesellen
finden dauernde Stellung bei
Speiser & Co., Danzig,
Dampf- und Wassermühle.

Tüchtige Böttchergesellen
finden bei guten Akkordsätzen dauernde Beschäftigung in der (7247)
Preuß. Portland-Cementfabrik
Neustadt Wpr.

Zum 1. September wird ein
zuverlässiger Hausmann
gesucht bei F. Manthey, Graudenz,
(7050) Langestraße 4.

Ein ordentlicher, nüchterner (7669
Hausmann
der mit Pferden gut Bescheid weiß und gute Zeugnisse besitzt, kann bei mir eintreten.
Gustav Liebert, Graudenz.

Arbeitsburschen
stellt ein A. Dutkewitz.

Ein zweiter Inspektor
findet bei 240 Mk. Gehalt zum 1. Oktober Stellung. (7571)
Dom. Vierzighufen bei Frögenau
Ostpreußen.

Dom. Ludwigsdorf p. Gilgenburg
sucht per sofort (7568)
einen Wirthschafter
bei 240 Mark Gehalt, von gleich oder später **1 verh. Stellmacher und 1 Hofmaurer**
beide mit Scharwerkern, bei gutem Lohn und Deputat und zu Martini
einige Deputanten.

Zum Antritt am 1. September cr. suche ich, neben anderen Wirthschaftsbeamten, (7687)
einen Rechnungsführer
gegen 400 Mk. Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

Hofinspektor
ev. Conf., zum 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 450 Rm. Familienanschluß. Dek.-Rath Aly, Gr. Klonia, (7676) Post.

Gesucht zum 2. Oktober d. J. ein fleißiger, solider (7545)
zweiter Beamter.
Gehalt 360 Mk.
Dom. Rottmannsdorf bei Praust.

Suche für einen gut empfohlenen
Inspektor
möglichst bald oder zum 1. Oktober Stellung. Derselbe ist 27 J. alt und kann selbstständig, auch unter Leitung wirthschaften. Fr. Rittergutsb. Poppe, Schleichow b. Zackenzin i. Pom. (7105

Dom. Hansfelde bei Melno in Westpr. sucht zum 1. Oktober einen
2. Beamten.

Dom. Marienfelde per Buchholz Wpr. sucht zum 1. Oktober einen
jungen geb. Mann
d. seine Lehrz. beendet. Geh. 240—300 Mk.

1. Oktober findet ein ev., unverheir., älterer, erfahrener, anspruchsloser
Inspektor
der poln. Sprache mächtig, mit den masurischen Wirthschaften vertraut, Stellung. Gehalt 500 Mk. Zeugnißabschriften erwünscht (7209
Adl. Borken per Kallenczinnen,
Kreis Johannisburg.
R. Goeldel.

Ein strebsamer, energischer und zuverlässiger (7239)
Wirthschaftsbeamter
findet bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. Oktober Stellung in Folsong bei Ostaszewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein einfacher, unverheiratheter
Wirthschafter
wird unter Leitung des Prinzipals zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Gehalt 300—400 Mk. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbittet (7415)
Gutsbesitzer Haeger in Sandhof
bei Marienburg.

Gesucht zu baldigem Antritt ein junger, strebsamer (7151
Wirthschaftsbeamter.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt excl. Wäsche 360 Mark. Zum 1. Oktober cr. eine
Wirthschafterin
mit bescheidenen Ansprüchen. Gehalt incl. Tantieme bis 200 Mk.
Dom. Groß-Opok b. Neu-Grabia.

Zum 1. Oktober findet ein (7572)
2. Wirthschaftsbeamter
aus guter Familie Stellung. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften zu senden an Dominium Frögenau Ostpr.

Ein umsichtiger, energischer (7414)
Hofbeamter
mit besten Zeugnissen, kann sich zum 1. Oktober d. Js. melden.
Dom. Groß Leistenau.

Ein Gespannwirth
nüchtern, energisch, der poln. Sprache mächtig, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird zu Martini eventl. 1. Oktober cr. gesucht. (7699)
Dom. Gremboczin b. Thorn.

Einen Kuhhirten
von sogleich und **einen Instmann** von Martini sucht Schondorff, Brattwin.

Einen gewandten, verheiratheten
Rollkutscher
sucht Bahnspediteur C. Th. Daehn,
(7685) Culm.

Ein junger Mann
Soldat gewesen, bei Reitpferden gesucht Unterbergstraße 4, Tattersall.

Verh. Stallschweizer
mit Personal zur Wartung, sowie Melken von 45 Kühen, von Martini d. J. gesucht in Gut Bialken bei Sedlinen Westpr. (7564)

In Paulshof bei Morroschin findet ein (7569)
Vieh- und Kuh-Fütterer
vom 11. November Stellung. Frost.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt (7612)
zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, Söhne achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. Ebendaselbst findet
ein Volontair
der polnischen Sprache mächtig, sofort Stellung. A. Abraham,
Friedrichshof Opr.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche p. sof.
einen Lehrling und einen Volontär.
L. Ratkowski, Culmsee.

Für unser Comtoir suchen wir einen (7248
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Schütt & Ahrens,
Stettin.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation (7266)
eventl. einen jungen Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
G. Scheidler, Gruczno.

Molkerei-Genossenschaft Weißenburg Westpr. sucht zum 1. September oder später (7553)
2 junge Leute oder Mädchen
zur Erlernung des Molkereifaches.
W. Arndt, Verwalter.

Als **Lehrling** sucht einen jung. kräft. Mann welcher keine Arbeit scheut unter günstigen Bedingungen (7627)
Dampfmolkerei Schwetz a. W.

Für mein Tuch-, Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich sogleich eventl. auch zum 1. Oktober cr.
einen Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung. (7684
Adolf Glasfeld, Gollnow.

1 Volontair oder Lehrling
zum sofortigen Eintritt sucht
R. Heinrich, Konditor, Dt. Eylau.

Ein Lehrling
findet sofort angenehme Stellung bei
Marcus Hirschfeld, Löbau Wpr.,
Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort
einen Volontär und einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht. (7575)
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Lehrlings-Gesuch!
Sohn achtbarer Eltern findet sofort Stellung im Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft von (7223)
Erich Klewer, Allenstein.

Einen Lehrling, (7467
Sohn anständiger Eltern, suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft. A. Kirmes, Thorn.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, gegen monatliche Remuneration, sucht für sein Colonial-Engros-Geschäft (7283)
Emil Scholle, Danzig.

Für mein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft suche per sofort einen Sohn achtbarer Eltern (7233)
als Lehrling
bei freier Station. Solche, die bereits einige Zeit gelernt haben, bevorzugt.
Wilh. de Beer, Allenstein Ostpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine katholische Hebamme
45 J. alt, nicht mittellos, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht in kathol. Gegd., a. liebst. in Westpreußen, Stelle als Bezirkshebamme. Näheres u. T. L. 36 durch **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein junges, bescheidenes u. gebild. Mädchen, aus anständiger Familie, welches in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und in Handarbeit geübt ist, sucht eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
m. Familienanschl. Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 7653 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein gebildetes, junges Mädchen
in Land- u. Stadtwirthsch. erf., i. Hausu. all. Handarb., auch Kinderpflege geübt, sucht, auf gute Zeugn. gestützt, Stell. zum 1. Oktober. Meld. briefl. u. Nr. 7645 a. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein junges gebildetes **Mädchen** (musik.) sucht Stellung als Gesellschaft., ev. Stütze der Hausfrau in achtb. Fam. Außerh. erw. Geh. n. Beding. Adr. unt. **M. N. 20** a. d. Ofsd. Presse Bromberg.

Fräulein, in den 30 J., angenehme Erschein., liebev. Charakt., sucht Stell. als **Haushälterin** b. ält. alleinst. Herrn. Off. bitte z. richten an Frau Laura Caspary, Königsberg, Kolwstr. 14.

Köchin., Stubenm., Kinderfr., Kutsch., Hausm. empf. Kampf, Oberthornst 4.

Kinderfr. u. Mädchen für Alles, f. Land empf. v. gl. Fr. Utsching, Langestr. 15.

Gesucht zum 1. Oktober eine ev., sehr musikalische
Erzieherin
für ein Kind von 12 Jahren. Gehalt 500 Mk. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 7678 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Kindergärtnerin II. Kl.,
die schon in Stell. gew. ist, ein einjähriges Kind auszutr. versteht u. e. Hausarbeit übern., w. sp. z. 1. Okt. gesucht. Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen bei Frau Direktor Baltzer, Schwetz.

Eine kath. Kindergärtnerin II. Kl.
die auch im Häuslichen behilflich sein muß, findet zum sofortigen Antritt Stellung in Adl. Sawadda b. Warlubien. Gehalt 150 Mark. (6766)

Eine flotte selbstständige
Verkäuferin
die perfekt polnisch spricht, sucht per sofort oder 1. Oktober (7227)
Elias Priebatsch, Buk.

Für meine **Papier- u. Schulbuchhandlung** suche ich vom 15. Septbr. cr. eine Verkäuferin, die in gleichem Geschäft thätig gewesen, ob. ein intelligentes, junges Mädchen zur Erlernung dieser Branche. Franz Nelson, Neuenburg Westpr. (7401)

1 tüchtige Verkäuferin
findet von sofort resp. vom 1. September in meinem Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaarengeschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Gehalt nebst freier Station. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet
Johannes Jordan.
Elbing.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche **per sofort**
eine gewandte Verkäuferin und ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig.
Berliner Waarenhaus.
R. Alexandrowitz, Kattowitz.

Eine Verkäuferin
für das Manufakturwaaren-Geschäft, sowie (7682)
eine Schänkerin
für das Schankgeschäft, beide der poln. Sprache mächtig, finden zum 1. Oktbr. cr. Stellung. Krakauer, Samter.

Für mein Kurz-, Woll- u. Posamentier-Geschäft suche ich per sofort oder per später (7659)
2 flotte Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. S. Kiewe, jr., Graudenz.

Suche vom 15. September oder 1. October eine erfahrene, flotte (7541)
Verkäuferin
welche im Wurstgeschäft schon längere Zeit thätig gewesen. Gehalt 250—300 Mark. Zeugnisse event. Photographie bitte einzusenden.
Oskar Deuser, Dampfwurstfabrik
Graudenz.

Für mein Putzgeschäft wird sofort
eine tüchtige Directrice
resp. eine Arbeiterin bei hohem Salair und dauernder Stellung verlangt. Gefl. Offerten unter Nr. 7697 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Wegen Erkrankung meiner Directrice, suche von sogleich eine (7630)
tüchtige Putzarbeiterin
für besseren Putz; jedoch nur solche wollen sich melden, welche dieses Fach schon selbstständig bekleidet haben. Dauernde Stellung, Familienanschluß und hohes Gehalt zugesichert. Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. Amalie Freymann
Ortelsburg Ostpreuß.

Sofort o. 1. Okt. (7580
eins. Mädchen
das Wäscheausbess. und Stubenarbeit verst., Abschrift der Zeugn., 100 Mk. Lohn, gesucht. Daselbst ein
Mädchen f. Küche
Federvieh u. Haus, Abschrift d. Zeugn., Famil. 3 Pers. sofort o. 1. Okt. gesucht.
Frau Roth, Kobylnik b. Sadr.

Junge Mädchen
die Putz erlernen wollen, können sich sofort melden. (7679)
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

1 geübte erste Putzarbeiterin
die auch garnirt, sucht von gleich oder 1. September (7235)
Clara Roegind, Ragnit Opr.

Ein anständ. jung. Mädchen
d. nähen kann, vielleicht Schneiderei erlernt hat, wird zu Beaufsichtigung für Kinder von 5, 3 u. 1 Jahr ges. Off. sub Z. B. zu richt. a. d. Exp. d. Neuen Westpr. Mittheilungen, Marienwerder.

Ein junges jüd. Mädchen
aus anständiger Familie, das Lust hat die Wirthschaft und das Manufacturwaaren-Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei (6609)
M. Bukofzer, Neidenburg.

Gesucht wird ein (7457
junges Mädchen
als **Stütze der Hausfrau,** welches kochen und schneidern kann, per sofort oder 1. Oktbr. Familienanschl. zugesich.
F. Hollstein, Schlochau Wp.

Maschinenstrickerin
sucht bei hohem Gehalt sofort oder per 15. September.
M. Rübe Wittwe,
Elbing Westpr., Fischerstr. 16.

Eine tüchtige erfahrene Frau oder ein Mädchen gesetzten Alters wird zu zwei Kindern von sofort gesucht.
Adele Segall, Culm a. W.

In Tabrowitz ... Kauernick findet ein einfaches, evangel. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau
zum 1. September Stellung. Gehalt p. a. 120 Mark. (7600)

Ein jüdisches junges Mädchen
das in der Wirthschaft als auch im Geschäft behilflich sein kann, wird gesucht. Angenehme Stellung sichere zu. Bewerberinnen, die auch etwas von Schneiderei verstehen, belieben ihre Offerten unter Nr. 7700 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Ein jung. ansprchsl. Mädchen
kinderlieb, im Schneidern und Wäscheausbessern geübt, wird zum 1. Oktober für einen städt. Haushalt gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 7711 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zu sofort eine junge, selbstthätige (7318)
Wirthin.
Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse einzusenden.
Auguste Döhn,
Kaisersdorf bei Wissek.

Eine tüchtige Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und besonders gut kocht, findet bei 200 Mk. Gehalt vom 1. Oktober cr. evtl. auch früher Stellung.
Dom. Rosenthal b. Rynsk Wpr.

Eine treue, anspruchslose (7071
Wirthin
im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, findet bei 150 Mk. Gehalt von sogleich oder später Stellung auf
Dom. Nieder-Schridlau
bei Groß-Liniewo Wpr.

Eine selbstständ. Wirthin
die m. der Kochkunst und Butterzubereitung vollständig vertraut, ein Mädchen zur Verfügung steht und theilweise im Geschäft mit vertreten kann, findet bei gutem Lohn Stellung zum 1. Oktober cr. (7240
G. Brenske, Glowitz.

Suche per 1. September ein tüchtiges umsichtiges (7501)
Fräulein als Wirthin
welche in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren sein muß.
W. Faust, Osterode Opr.

Von sofort wird eine einfache, tüchtige, anspruchslose
Wirthin
gesucht, welche einer kleinen Wirthschaft vollständig vorstehen muß. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an Nagel, Salpkeim per Eichmedien Ostpr. erbeten.

Eine Wirthin gesucht.
Zeugnißabschriften sind zu senden an Frau von Alt-Stutterheim
(7560) Stolzenhof b. Elbing.

Wirthinnen, Köchinnen, perfekt in feiner Küche, **Stubenmädchen,** vertraut mit **Wäsche, Plätt. u. Nähen,** gewandt im Serviren, zuverlässige **Kinderfrauen** oder ältere **Mädchen,** ebenso **Mädchen für Alles,** erhalten von sofortigem Einreichen ihrer Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie, immer die besten Stellen **per 1. September, 1. Oktober** und später auf Gütern, hier am Orte und anderen Städten durch (7537)
Frau Emma Jager
16 Marienwerderstraße 16.

Suche zum 1. Oktober eine einfache, bescheidene (7542)
Wirthschafterin.
Frau Ottilie Eberlein,
Rittergut Olszewice.

Selbstständige Wirthschafterin
suche per 1. Oktober cr. Dieselbe muß vertraut sein mit Aufzucht von Geflügel und Kälbern, Selbstthätigkeit und Sparsamkeit im Haushalt Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Lüdemann, Dom. Kl. Schläfken bei Gr. Koslau Opr. (7249

Eine tüchtige, anspruchslose (7375)
Wirthschafterin
für einen mittelgroßen Hausstand, Gehalt 180 Mk., sucht per 1. Oktober cr.
P. Born, Ortelsburg.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Ammen erhalten von sofort per 1. Oktober bei hoh. Lohn gut. Stellung i. der Stadt u. a. Güt. durch Frau Rietz, Grabenstr. 39.

Ein ordentl. Stubenmädchen
das bedienen und serviren kann, wird per sofort **bei hohem Lohn** zur Aushülfe gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 7456 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein tüchtiges (7407)
Stubenmädchen
welches auch plätten kann, wird zu Martini d. J. bei hohem Lohn gesucht. Meldungen an Frau A. Hildebrandt
Maldeuten Ostpr.

Bekanntmachung.

Bei dem am 7. und 8. September 1893 in Marienburg i. Westpr. stattfindenden diesjährigen (7605)

Luxus-Pferdemarkte

findet am zweiten Tage, also am 8. September, Morgens 8 Uhr beginnend, eine

Prämiirung

der den Markt besuchenden Pferde statt, und zwar nach folgendem Plane:

A. Hengste.

1. Preis für einen warmblütigen Hengst . . . . 300 Mk.
2. Preis für einen warmblütigen Hengst . . 200 "
3. Preis für ein warmblütiges 2jähriges Hengstfohlen . . . 100 "

B. Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt.

1. Preis . . 400 Mk.
2. Preis . . 300 "
3. Preis . . 250 "
4. Preis . . 200 "
5. Preis . . 200 "
6. Preis . . 150 "
7. Preis . . 150 "
8. Preis . . 100 "
9. Preis . . 100 "

C. Drei- und vierjährige Stuten (nicht gedeckt).

1. Preis . . 250 Mk.
2. Preis . . 200 "
3. Preis . . 150 "
4. Preis . . 100 "
5. Preis . . 100 "
6. Preis . . 100 "

D. Zweijährige Stutfohlen.

1. Preis . . 150 Mk.
2. Preis . . 100 "
3. Preis . . 100 "
4. Preis . . 50 "
5. Preis . . 50 "

E. Einjährige Stutfohlen.

1. Preis . . 100 Mk.
2. Preis . . 50 "
3. Preis . . 50 "

Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens sechs Monate im Besitz des Eigenthümers sein. Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen.

Die Prämien sind von einer Kategorie Pferde auf die andere übertragbar.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Pferdeankaufs-Kommission für die mit dem Unternehmen verbundene Lotterie bereits am 6. September, Nachmittags 2 Uhr, in Thätigkeit tritt und diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Ankaufs-Kommission vorführen lassen wollen, hiermit ersucht werden, ihre Adressen bis zum 3. September dem Herrn Rentier v. Zeddelmann, Marienburg, einzureichen. (7605)

Planmäßig sind in diesem Jahre von der Kommission anzukaufen 106 Pferde.

Bestellungen auf Stände in den Baracken (Kastenstand 5 Mk., Flankirstand 3 Mk.) nimmt Herr Rentier von Zeddelmann, Marienburg, entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franko miteingesandt werden; das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

Hengste dürfen nur in Kastenstände gestellt werden.

Platzmiethe ist zu zahlen für jedes Pferd 2 Mk., für jedes Fohlen bis zu einem Jahre 1 Mk.

Marienburg i. Westpr., den 18. August 1893.

Das Komitee für den Luxus-Pferdemarkt und die damit verbundene Lotterie.

Dr. v. Zander, Landrath, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Verkaufstermin am 22. d. Mts. in Wiremby wird hiermit **aufgehoben.**

Graudenz, 20. August 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 23. August cr.

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt 27 **1 Pianino, 6 mahag. Stühle, 1 Ausziehtisch mit Einlegeplatten, 1 großen Tisch, 1 Spieltisch, 1 Kinderbettstell mit Matratze, 1 Taschenuhr u. A. m.** öffentlich meistbietend versteigern.

Graudenz, den 20. August 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Ein Holzverkaufstermin

für die Beläufe Neulinum und Schemlau wird am

Dienstag, d. 5. September cr.

von Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zu Damerau abgehalten werden.

Zum Verkauf kommen ungefähr: **30 Stück Kiefern-Bauholz, 15 rm. Kloben und 1620 rm Reisig verschiedener Holzarten**

Leszno bei Schönsee Wpr., den 19. August 1893.

Königliche Oberförsterei.



(7579)

SAVOY-HOTEL

Berlin, am Bahnhof Friedrichstrasse

Haus ersten Ranges. — 200 Zimmer und Salons.
Restaurant ersten Ranges mit Garten und Terrasse.

Eröffnung: 27. August.

Die Direction: Gustav Abler.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 23. August d. Js.

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Herrn Israel, Unterthornerstr. 26, folgende daselbst untergebrachte Gegenstände: **1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 5 Rohrstühle, 1 Wanduhr, Bilder, Betten zc.** zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 23. August cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich beim Mühlenbesitzer Senkbeil zu Langenau (7626

2 Kleiderspinde, 1 Glasspind, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Taschenuhr, 1 Fach Roggen im Stroh, ca. 4 Fuder

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Rosenberg, den 19. August 1893.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Vieh-, Pferde- u. Krammarkt, welcher den 22. und 25. September stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf Freitag, den 1. und Montag, den 4. September cr. verlegt worden.

Strasburg Wstpr., den 19. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Muscate.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 23. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Gr. Pulkowo

ein fast neues zweispänniges Roßwerk

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt

Gollub, den 19. August 1893.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer Zackerzewski in Abbau Gr. Butzig bei Linde **eine fast neue Bretterscheune zum Abbruch und 20 Gänse** meistbietend gegen baare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Kirsch, Gerichtsvollzieher

Pr. Friedland.

Bauverdingung.

Der Neubau eines Schulgehöfts in Rudnick Kr. Graudenz, bestehend in einem einstöckigen Schulhause mit einer Klasse für 60 Kinder und Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, einem Stallgebäude, Brunnen und Umwährung, soll einschl. Lieferung und Anfuhr sämmtlicher Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, in welchen der geforderte Preis als Pauschalsumme für jedes Objekt gesondert abzugeben ist, sind bis zum (7710)

Dienstag, den 29. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll.

Zeichnungen, Bedingungen und Baubeschreibungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion, Blumenstr. Nr 29 I, zur Einsicht offen; letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Graudenz, den 19. August 1893.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor.

J. V.:

G. Schultz,

Königlicher Regierungs-Baumeister.

Bauverdingung.

Der ausschl. Titel Insgemein auf 19410 Mk. 17 Pfg. veranschlagte **Bau eines neuen Wohnhauses für den evang. Pfarrer in Riesenburg** soll im Ganzen verdungen werden. Unternehmungslustige wollen die Verdingungsunterlagen am unterzeichneter Stelle einsehen, wo dieselben während der Bureaustunden ausliegen. Die Angebote sind in Prozenten obengenannter Anschlagssumme auszudrücken und mit der Aufschrift „Pfarrhausbau Riesenburg" zu versehen. Termin zur Eröffnung der Angebote (7633)

4. September d. Js.

Mittags 12¼ Uhr.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Dt. Eylau, den 20. August 1893.

Königl. Kreisbauinspektion.

Bekanntmachung.

Der hierselbst am 12. September anstehende

Jahrmarkt

ist auf den 5. September verlegt.

Gorzno, den 19. August 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hebestelle **Bischdorf** im hiesigen Kreise soll vom 1. Dezember d. Js. ab anderweitig verpachtet werden. Hebebefugniß eine Meile. Die Pacht betrug in den letzten Jahren 600 Mk. Pachtkaution ¼ der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im hiesigen Kreis-Ausschuß-Bureau einzusehen, werden auch gegen Einsendung von 30 Pfg. abschriftlich mitgetheilt.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind (7552)

bis zum 10. September d. Js.,

hier einzusenden.

Rosenberg Wstpr., den 14. August 1893.

Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Kommission.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Die Gemeindeschmiede in Kl. Krebs, mit 7 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese, soll am **5. Sept. d. Js.**, Nachm. 2 Uhr, im Gasthause daselbst von Martini d. Js. ab an den Meistbietenden verpachtet werden. Zuschlag bleibt vorbehalt.

Das Schubert'sche **Grundstück** Graudenz, Blatt 760, Schloßbergstraße 20, bestehend aus einem Wohnhause nebst Hofraum, soll (7540

am 18. September 1893,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten freihändig an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Justizrath Kabilinski.

Beabsichtige meinen mir gehörigen halben Antheil der

Mewer Fähre und Wohnhaus

von sofort oder später zu verkaufen. R. Crety, Mewe Wpr.

In einer größeren Garnisonstadt ist eine im besten Zustande und vollsten Betriebe befindliche obergährige

Brauerei

mit eigener Mälzerei, nachweislich jährl. Umsatz 4000 Hectl., unter günstigen Beding. zu verkaufen ev. zu verpachten. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7588 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Fleischerei

mit 2stöckigem Wohnhaus, seit 30 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, da Inhaber sich zur Ruhe setzen will. Offerten unter S. T. 99 an die Exped. der Hohensteiner Post in Hohenstein Opr.

Mein seit 20 Jahren bestehendes

Materialgesch. nebst Bierschank

bin ich Willens zu verkaufen. Daselbst ist auch eine Wohnung, für jedes Handwerk passend, von sogleich zu vermiethen.

G. Komnick, Kl. Lichtenau p. Gr. Lichtenau, Bahnst. Dirschau.

Grundstück

16 Morgen Land, nebst Torf, guten Gebäuden, vollständ. Invent. u. voller Ernte, mit Anzahlung billig zu verkaufen. C. Foot in Niederzehren, Bahnstation Garnsee. (7646)

J. beabs. m. Grundst., Brefin Bl. 13, 70 pr. Mg. gr., a. g. Roggbd. bst., m. leb. u. tot. Inv. sof. z. verk. Besitzerwittwe Therese Herzer, Bresin b. Osche. (7694)

Grundstücksverkauf.

Mein in Jacobsdorf bei Riesenburg gelegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit 3 Stuben und Zubehör, Stall und Scheune (alles zusammen gebaut), sowie 2 Mrg. Land, bin ich Willens sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung mäßig, Rest kann auf längere Jahre fest stehen bleiben. Das Grundstück eignet sich besonders für Professionirte jeder Art. (7573)

C. Lowien, Jakobsdorf bei Riesenburg Wpr.



Die Parzellirung

der dem Herrn von Rodbertus gehörigen Besitzung

Vorschloß Roggenhausen

Kreis Graudenz, wird fortgesetzt.

Nächster Verkaufstermin

Montag, den 4., und Dienstag, d. 5. September d. Js.

von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthause zu Vorschloß Roggenhausen.

Nächster Verkaufstermin behufs Parzellirung des dem Herrn Major Schönlein gehörigen Gutes

Conradswalde

Kreis Rosenberg, Eisenbahnstation Bischofswerder Wstpr., findet statt:

Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. September d. J.

beim Gastwirth Herrn Ferdinand Zielinski in Conradswalde unter den bereits bekannten **günstigen** Bedingungen. (7637)

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Sonnabend, d. 9. September d. J.

werde ich das zum Rittergut Petersdorf, Kreis Löbau, gehörige Vorwerk (7038)

Richtershof

von ca. 325 Morgen, wozu Wirthschaftsgebäude und Inventar vorhanden ist (ein neues Wohnhaus ist bereits im Bau) mit Ernte unter **ganz besonders günstigen Bedingungen** gegen geringe Anzahlung **billig** verkaufen.

Ferner ist noch eine

Landparzelle

von 22 Morgen incl. Wiesen als Rentengut billig zu haben. Ackerbestellung und Baufuhren werden gerne gewährt, Heu, Stroh, Aussaat, sowie Inventar wird nach Uebereinkunft hinreichend beigegeben.

Der Verkauf findet auf dem Rittergut Petersdorf statt.

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

C. Fischreich. Landsee

500—1000 Morgen groß, wird zu kaufen gesucht. (7639)

Danzig, ~~Langgarten.~~

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Auswanderungshalber beabsichtige ich mein Rentengrundstück in Plötzke bei Schneidemühl, bestehend aus Haus, Stall und 30 Morgen Land, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Gastwirth Herrn Januczewske daselbst. (7436)

Ein Restaurant

mit Schank ist Fortzugshalber sofort zu verk. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7431 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen Todesfalls bin ich Willens, **mein Hotel**

verbunden mit **Restauration** und **Destillation**, zu verkaufen. Uebergabe kann sofort erfolgen bezw. am 1. Oktober d. Js. Offerten sub **S. 318** an die Exped. der „Zeitung für Hinterpommern", Stolp i. Pom. (7546)

Eine Gastwirthschaft

mit 61 Morgen Land, vollständigem Einschnitt, habe sofort zu verkaufen.

C. Koszakowski, Osterode.

Ein Mühlengrundstück mit genügender Wasserkraft, besteh. aus Mahlmühle, Schneidemühle, 40 M. u. Wiesen, guter Boden, mit guten Gebäuden, mit vollständ. lebend. u. todt. Inv., ist sof. mit 7500 Thl. b. 1500 Thl. Anz. r. f. Hyp. sof. z. verk. Gerson Gehr, Tuchel.

E. Windmühlen-Grundstück

sehr gute Mahlgegend, ist für 2500 Thlr., mit 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. E. Sallach, Fittowo bei Bischofswerder Wp. Retourm. erb.

Dampffärberei-Verkauf.

Meine Dampffärberei, Druckerei und Waschanstalt, mit bedeutendem Verkaufsgeschäft, welche seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist wegen Todesfalls meines Mannes zu verkaufen. Die Einrichtung eignet sich auch zu anderen Gewerben mit Dampfbetrieb. Reflectanten mit genügender Anzahlung werden ersucht, sich zu melden bei

Emilie Fischer, Elbing.

Ein Haus mit Hof u. Garten

oder ein geräumiger Bauplatz, in guter Lage der Stadt zu kaufen gesucht.

Meldung. w. brfl. mit Aufschr. Nr. 7719 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Gutsverkauf. Mein 1½ Std. von Königsberg Opr. sehr ang. gel. Rittergut, 835 Mrg. mit 100 Mrg. Wald, 70 Mrg. Wiesen, gut arondirt, mild durchlaff. Acker, durchw. kleefähig, will ich Krankh. h. verk. Gebd. groß, neu u. maff. u. Steind., gr. Viehstand, todtes Invent. f. reichl. u. vorzüglich, ganz volle Wirthsch. Preis sehr mäßig. Anzahl. nach Vereinb. Hyp. Landsch. Gefl. Off. sub **H. 4986** bef. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (7603)

Folgende zusammenhängende

Rest-Renten-Güter

mit gutem Boden, guten Gebäuden, Inventar u. Ernte, werden behufs schneller Beendigung der Parzellirung im Ganzen oder **getheilt sehr billig** verkauft:

1) ca. 150 Morgen Acker, Wiese und Torf,
2) ca. 120 Morgen Acker, Wiese, Torf und Wald,
3) ca. 30 Morgen Acker und Wiese.

Rittergutsbesitzer von Hertzberg, Clausfelde b. Schlochau.

Ein schönes Rittergut

von 2000 Morg. Land, Gebäude, Invent., Park, vorzügl. Brennerei, Lage, **alles aufs Schönste und Beste**, an Chaussee und Bahn zc. sehr preiswerth mit 100000 Mk. Anzahlung vortheilh. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz.

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 24. d. M., von **Vormittags 9 Uhr an** wird der Unterzeichnete im Auftrage des Besitzers Gustav Naß zu Steinwaage bei Bahnstat. Mischke das demselben gehörige Grundstück von ungefähr 38 Hektar Größe, mit fast neuen Gebäuden, bestehend aus sehr ertragreichem Acker und vorzüglichen Wiesen mit vollständiger Ernte, todtem und lebendem Inventar, freihändig im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. Auswärtige Reflektanten werden bei rechtzeitiger Anmeldung vom Bahnhof Mischke abgeholt. (7184)

Podwitz, den 15. August 1893.

J. Mamlock.

Suche eine Wasser- oder Windmühle zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Würde auch eine Lohn- oder Werkführerstelle annehmen. Somnitz, Col. Brinsk bei Lautenburg. (7228)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 196.

Graudenz, Dienstag] [22. August 1893.

6. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr verb.

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Vergebens suchte Gunil sich frei zu machen, ihr Vater hielt sie fest wie mit eisernen Klammern. „Nicht eher, bis Du Dich fügst", schrie er rauh.

„Dann mögt Ihr mich gleich umbringen, wenn Euch ein Mord so leicht", stöhnte sie, zitternd, bleich, von einer Ahnung ergriffen.

Er wich zurück. „Ein Mord! Was sagst Du, Gunil, wer spricht von Mord?" rief er dumpf; seine Hände ließen sie los, und der Ausdruck seines Gesichtes war der des Entsetzens, der Furcht.

Sie starrte ihn an, minutenlang, ihre Lippen bewegten sich, aber erst nach vergeblichem Mühen kamen die Worte tonlos heraus: „Vater, an Eurer Hand klebt Blut, Blut an Euch, an Holger. Was habt Ihr gethan? Wie kommt Ihr dazu?" Wild schrie sie jetzt auf und schlug die Hände vors Gesicht: „Vater! Vater! Ihr! Mörder! mein Vater!"

Er stand vernichtet, regungslos unter der Anschuldigung. Eine Sekunde verstrich, dann raffte er sich auf. „Schweig", herrschte er, „willst Du Deinen Vater an den Galgen bringen?"

Sie fuhr auf. „Also wahr! wahr! Ihr und Holger habt den Engländer umgebracht um seines Geldes willen! Ist's so? Aber warum habt Ihr denn so ungleich getheilt? Er alles und Ihr nichts! Oder habt Ihr es vergraben, wollt Ihr warten, bis Euch ein Vetter stirbt, den Ihr beerben könnt?" Fast höhnisch klangen ihre Worte. „Redet!"

Sie trat ganz nahe zu ihm, aber sie berührte ihn nicht, nur ihr Blick bannte ihn, zwang ihn zum Sprechen.

„Was willst Du wissen?" stammelte er endlich.

„Die Wahrheit, oder bei Gott, ich gehe zum Gericht und zeige es an. Ein Todtschläger ist nicht mein Vater."

Er athmete tief auf. „Schließ die Thür, Gunil, und schau, daß Niemand um den Weg ist."

Sie gehorchte, dabei rückwärts schauend, ihn nicht aus den Augen lassend. Dann kam sie zurück. „Redet!"

Er stand an derselben Stelle, den Blick hatte er jetzt zu Boden gesenkt und erhob ihn auch nicht, so lange er sprach. Es war, als lese er im Sande, der den Fußboden deckte, das, was er sagte. Er sprach dumpf und ohne Ausdruck, wie Einer, der unter dem Drange der Nothwendigkeit spricht, aber jedes Wort klang wahr. Gunil stand vor ihm, sie las in seinem Gesichte mehr noch, als sie seinen Worten folgte.

„An Martini werden es sieben Jahre, da kam des Abends Holger zu mir, mich zum Fischen auffordernd. Deine Mutter bat mich, daheim zu bleiben, — ich wollte es auch, aber der Teufel siegte und ich ging mit Holger. — Wie wir draußen waren, sagte mir Holger erst, was er fischen wollte. Die zwei Schiffe waren auf einander gestoßen, viel Gut trieb ans Land, was lag daran, wenn auch ein Faß oder ein Ballen weniger gefunden war, als sie geladen hatten, das Meer zählt nicht, wieviel es nimmt und wem es giebt. Es galt einen reichen Fang zu thun, ich ging nicht ungern.

„Die Nacht war rabenschwarz, die See ging hoch, doch zum Sturm kam es kaum, — wir kennen das, es war ein Wetter, wie man's eben brauchte, später kam wohl der Mond und leuchtete bei dem Geschäfte. Wir nahmen Holgers Boot — es war das beste — und stießen ab, zum Nordostriff treibend, wir hatten keine Mühe, wir gingen mit dem Wind. Alles lief gut ab soweit, der Fang war reich und Niemand kam uns in den Weg. — Dann ging es heim, gelbe Streifen verriethen den Morgen, wir mußten eilen, das Gut zu bergen. Jetzt galt es aber arbeiten, wir hatten Wind und See gegen uns, und das Boot war scharf geladen, das Wasser machte uns die Beute streitig, doch brachten wir's fertig. — Da, als ich aufathmend im Boot stehe, auslugend in die fahle Dämmerung, sehe ich auf dem kahlen Felsen, auf der Tafel, eine dunkle Masse liegen, ich strenge die Augen an, das war weder Kiste noch Ballen. Ich zeige es Holger. Er sieht es auch. — Ein Mensch ist es. — Todt? — Lebend? — „Darauf zu!" sage ich. Holger will nicht. Ich dringe darauf und er giebt nach. Es ist nicht leicht, an die Tafel zu kommen, gar zur Ebbezeit. Wir rufen ihn an. Er hört nichts. Holger will zurück. Ich thue es nicht. „Es ist ein Christenmensch, wie wir", sag' ich, „Pflicht, ihm zu helfen, vielleicht ist er nicht todt." — „Aber die Waaren, es wird Tag!" Daran hatte ich nicht gedacht. — Doch, ich möchte hinüberschwimmen, trotz Allem, trotz Holger, man kann ja mit dem Boote nicht ganz nahe kommen. Ich thue es. Die Jacke aus, die Leine an den Gurt geknüpft, das andere Ende an unseren Mast, und dann hinein in den Strudel. — Es ist nicht leicht, hinüber zu kommen, — doch hinüber komme ich; — ich stehe auf dem Trocknen und schüttle das Salzwasser ab. — Da liegt der Mann. — Ich beuge mich über ihn, dreh' ihn um, er liegt auf dem Gesicht. Nicht todt? — Holla! Bei Gott, der Mensch schläft, als läge er im Bett. Ich schüttle ihn. — „Wacht auf! — Könnt leicht in die Ewigkeit schlafen!" — Er schlägt die Augen auf und starrt mich an, wie Einer, der nicht weiß, wo er ist. Dann fragt er auf Englisch, was es sei? Ich antworte, so gut ich kann, und gebe Bescheid, auch daß er nicht weit vom Lande und gerettet sei. Er war von der norwegischen Brigg und hatte, Gott weiß wie lange, mit der See gekämpft. — Ich rufe Holger zu, wie es steht. Der meint, er könne den Mann jetzt nicht nehmen, das Boot sei zu schwer, ich solle kommen, der Fremde möge warten. Das leuchtet mir ein, und ich gebe es dem zu verstehen. Der will davon nichts hören, er nennt uns Barbaren, er sieht wohl das Boot und merkt, was es ist. Er ist ein feiner Herr und jung, aber erschöpft über seine Kräfte, folgen kann er uns nicht, wenn wir ihm nicht helfen; mich dauert er, doch helfen kann ich ihm nicht, schon tagt es, und wird das Gut nicht bald geborgen, ist es verloren und wir dazu. — Es geht nicht, der Mann muß warten. Warten? Wie lange noch, und die Fluth spült die Tafel ab und ihn ins Meer! — Er bietet Geld, viel Geld! Holger will nicht; soll warten, sein Geld kriegen wir doch. — Ich sage dem Fremden, daß es nicht geht, absolut nicht; da rafft er sich auf, klammert sich an mich, als wolle er mich hindern, ohne ihn zu gehen, ich mache mich los — es ist leichte Mühe — stoße ihn zurück und spring' ins Meer, dabei höre ich einen grellen Schrei und sehe, wie der Fremde zusammenbricht. Dann ist Alles still. Holger zieht das Seil an, und in wenigen Minuten bin ich im Boot.

Jan Mertens hielt inne.

„Und dann?" fragte Gunil.

„Und dann brachten wir das Gut in Sicherheit. — Es war Tag, ich mußte heim zu meiner Frau, damit sie nichts merkte. Holger wollte den Fremden holen. Er fand ihn nicht mehr, die Fluth spülte ihn später ans Land, mit gebrochenen Gliedern und klaffender Wunde. Und jetzt nenn' mich Mörder, Mädchen, wie Holger thut, und bring' den Vater an den Galgen."

„Mörder!" wiederholte sie dumpf.

„Ich wollte es nicht!" rief der Vater. „Ich gab ihm den leichten Stoß, konnte ich wissen, daß er ihm den Schädel zerschellt? Ich wollte ihn retten, Holger hielt mich davon ab."

„Und er nennt Euch Mörder!"

„Sag' das Wort nicht, Mädchen, es verfolgt mich überall. Ich höre es von den Wellen, wie die eine es der anderen erzählt, und aus dem grünen Schaume taucht des Fremden Gesicht auf. Bis in die Kammer höre ich die Brandung toben, das schreckliche Wort dröhnt mir in die Ohren, es raubt mir den Schlaf und läßt mir nimmer Ruhe. Und doch meine ich: so hart habe ich ihn nicht zurückgeschleudert, davon kann er nicht todt geblieben sein."

„Sein Blut klebt an Eurer Hand."

„So sagt Holger."

„Er! Auf ihn komme es!" rief Gunil.

„Sag' es ihm, und er geht zum Gericht und klagt mich an."

„Mag er sich hüten! Woher sein Geld?" fragte Gunil, sich aufraffend.

„Sein Geld?" fragte Mertens erstaunt, wie kommst Du darauf, ich selbst sah den Brief wegen der Erbschaft. Bei dem ist Alles in Ordnung und ich bin in seiner Hand. Er läßt mich nicht los, ich muß ihm zu Willen sein in Allem, sonst zeigt er mich an."

„Vater", sagte Gunil nach langem Schweigen, „laßt uns Alles verkaufen und fortziehen über's Meer."

„Ich habe es auch schon geplant", entgegnete er niedergeschlagen, „aber Holger ließe uns nie ziehen, er hält mich fest —"

„Und ich soll mich noch fester an ihn ketten als seine Frau, damit er Dich nicht verräth! O Vater, was lädst Du mir auf!" rief Gunil verzweifelnd. „Die Tochter des Mörders, das Weib des Stranddiebs, des Hehlers! Lieber todt, als das!"

Jan Mertens sah sein Kind, seine einzige Tochter, die er in seiner Weise liebte, mit den Qualen des bittersten Wehes ringen; er war kein böser Mensch, sein Starrsinn mußte brechen. Er trat zu ihr, die vor ihm kniete und verzweifelt zu ihm aufschaute, er legte die Hand auf ihr Haupt und sagte mild, wie sie ihn nie gehört: „Gunil, ich zwinge Dich nicht länger; jetzt, da mein einzig Kind mich Mörder nennt, — Deine Mutter hätte es nie gekonnt —, jetzt ist's mir gleich, was kommen mag. Ich zeige es selbst an, und verdammen sie mich zum Galgen, so habe ich doch mein Kind nicht dem verkauft, der mich so weit gebracht."

Aber auch in Gunil regte sich die Liebe, und was alle Härte nie erreicht, das erlangte die Liebe.

„Vater, ich zeih' Euch des Mordes nicht. Eure Hand hat es wohl gethan, aber nicht Euer Wille; keiner soll sagen: Jan Mertens ist schuldig. — Geht, sagt Holger, er mag den Hochzeitstag bestimmen." Leise fielen die Worte, wie ersterbend kamen die letzten von den bleichen Lippen des Mädchens.

Ihr Vater vernahm sie, aber er vernahm nur die Worte, er ahnte die Größe des Opfers nicht, das sie ihm brachte, das er annahm, kaum war das Wort ausgesprochen.

„Gunil, ist es wahr?" rief er und zog das Mädchen empor. „Ist's gewiß, Du willst es thun, Gunil?!"

„Ich habe es gesagt, Vater, laßt es nur gut sein, sprecht nicht mehr davon, thut mir die Liebe", bat sie leise, dann stand sie auf und verließ die Stube.

Er sah ihr nach. Die Last war von ihm genommen, er athmete auf, zum ersten Male seit jener unseligen Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Für die Geschädigten in Schneidemühl hat der Berliner Magistrat 10000 Mark Unterstützung angewiesen, dabei aber ausbedungen, daß nicht solche Personen etwas bekommen, welche gegen die Stadtgemeinde Schneidemühl bereits auf Schadenersatz eine Klage angestrengt haben. Es sind nämlich gegen den dortigen Magistrat Entschädigungsansprüche bereits im Umfang von ca. 600000 Mark angemeldet. Nur die wirklich Nothleidenden, die keinen Ersatz von der Kommune beanspruchen, sollen von Berlin aus mit einer Hilfsgabe bedacht werden.

— Die Chineseneinwanderung nach Rußland, namentlich in das Küstengebiet, ist in diesem Jahre so groß, wie nie zuvor. Seit Beginn der Schifffahrt sind allein mit den Dampfern in Wladiwostok ca. 15000 Chinesen eingetroffen, und die vor Kurzem gereinigte Stadt ist von den neuen Ankömmlingen, die zu den allerverwahrlosesten und schmutzigsten gehören, von Neuem verunreinigt worden. Viele unter den Eingewanderten sind arbeitslos und froh, wenn sie nur gegen das liebe Brod Beschäftigung finden. Die Verwaltung hat Maßregeln ergriffen, um, so weit es möglich ist, der Arbeitslosigkeit ein Ende zu machen, und läßt die Chinesen Kanäle ziehen und die Wege brücken, auch sind bereits Schritte gethan, um der ferneren Ueberfluthung der Grenzen durch die Söhne des Himmlischen Reiches Einhalt zu thun.

— Aus Eifersucht hat am Sonnabend Vormittag in Berlin ein Kutscher ein Mädchen zum Fenster hinausgeworfen, so daß das Mädchen schwere innere Verletzungen davongetragen hat. Alsdann hat er sich selbst mit einem Beile bedenkliche Kopfwunden beigebracht.

— In einer Herberge in Remscheid erdrosselten ein Kaufmann und ein Schneidergeselle einen Bierbrauer und warfen den Leichnam durch ein Fenster auf die Straße. Anscheinend liegt Raubmord vor; die Mörder sind verhaftet.

— [Der kleine Verräther.] Lehrer: „Was ist denn am Messer die Hauptsache? . . Nun, Hans, warum hat denn Dein Vater ein Messer?" — Hans: „Wegen des Korkziehers."

Der Adler fliegt allein, der Rabe schaarenweise;
Gesellschaft braucht der Thor und Einsamkeit der Weise.
Rückert.

Briefkasten.

Sch. S. Nach §§ 122 ff. der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 sind Sie verpflichtet, die obrigkeitlichen Befugnisse und Pflichten eines Gutsvorstehers in Person oder durch einen von Ihnen zu besoldenden und vom Kreislandrath zu bestätigenden Stellvertreter auszuüben.

Nr. 12. Ch. M. Wenn Sie mit Ch. eine Vermittelungsgebühr vereinbart haben (was indessen nicht klar ersichtlich), so können Sie dieselbe auch einklagen. Als Beweismittel der Vereinbarung werden Sie sich der Eideszuschiebung bedienen müssen.

1000. 1. Ihr Nachbar kann bei dem in den Grenzen des alten Fundamentes vorgenommenen Neubau nur diejenigen Fensteröffnungen wiederherstellen lassen, die in dem alten Hause seit über 30 Jahren unbeanstandet vorhanden gewesen sind. Will er andere neue oder Fenster in anderer Art als die vorhanden gewesenen in die unmittelbar an Ihrer Grenze stehende Wand einfügen, so muß er dieselben sechs Fuß von dem Fußboden des Zimmers oder sonstigen Hausraumes anlegen. Gestatten die Umstände dieses nicht, d. h. ist der Raum nicht hoch genug, um durch dergleichen hoch angelegte Fensteröffnungen noch genügendes Licht zu erzielen, so muß er wenigstens die nach Ihrem Lichtraum zu angebrachten Fenster mit eisernen nur zwei Zoll von einander stehenden Stäben oder mit einem Drahtgitter verwahren. Nach dieser Richtung hin würden Sie zweifellos mit Erfolg mit einer Klage durchdringen. 2. Wollen Sie durch einen Neubau die letztere vermeiden, so würden Sie von dem Nachbargrundstücke mit demselben soweit abrücken müssen, daß der Nachbar aus dem ungeöffneten Bodenfenster, vorausgesetzt, daß dasselbe in denselben Grenzen und in derselben Art angelegt ist, wie in dem alten Hause, den Himmel zu sehen vermag. Sind die Fensteranlagen des Keller- und Bodenfensters in dem neuen Hause den Anlagen in dem alten Hause aber nicht entsprechend, sondern andere, so können Sie, wenn in Ihrem Orte die Polizeivorschrift besteht, daß die Wohngebäude Wand an Wand zu errichten, unmittelbar an die Nachbarwand anbauen und damit die Fenster zubauen. Besteht dort eine solche Polizeivorschrift nicht, so müssen Sie mit Ihrem Bau von der Nachbarswand drei Fuß zurückbleiben.

R. P. Derjenige Arbeitgeber, welcher eine versicherungspflichtige Person im Laufe einer Woche zuerst in Arbeit nimmt, hat sich davon zu überzeugen, ob in dem Quittungsbuche für die betreffende Woche bereits eine Marke eingeklebt ist. Ist dies der Fall, so geht ihn die Beitragsleistung für die betreffende Woche nichts an. Andernfalls hat er die Marke einzukleben und hat dann das Recht, bei der Lohnzahlung die Hälfte der dafür verwendeten Summe in Anrechnung zu bringen. Da die Entwerthung durch Einzeichnung des Entwerthungsdatums in die Marke zu erfolgen hat, kann jeder Arbeitgeber sofort ersehen, ob für die betreffende Woche der Beitrag schon entrichtet ist.

G. H. Die Meinung, daß die Vereinsthaler österreichischen Gepräges in Deutschland nicht mehr zum vollen Nennwerthe umlaufsfähig wären, ist irrig. Die Frist für Einlösung dieser Thaler ist bis zum 1. April 1894 erstreckt worden; bis dahin werden sie noch von allen öffentlichen Kassen angenommen.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

22. August. Wolkig, veränderlich, Regenfälle und Gewitter, normal warm.
23. August. Abwechselnd Regenfälle, kühler, windig.

Thorn, 19. August. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen in Folge vollständig stockenden Abzuges flau und schwer verkäuflich, neuer bunt 130 Pfd. 138 Mk., neuer hell 132-3 Pfd. 140 Mk., klammer defekter unverkäuflich. — Roggen flau, schwer verkäuflich, je nach Qualität bis 121 Mk. — Gerste ohne Handel. — Hafer ohne Handel.

Posen, 19. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,00, do. loco ohne Faß (70er) 32,30. Matter.

Berliner Cours-Bericht vom 19. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,60 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 106,60 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 99,90 G. Staats-Anleihe 4% 101,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,25 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,70 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,50 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,20 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,60 bz. G. Westpreuß Ritterschaft I. B. 3½% 96,90 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,90 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,90 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 102,90 G. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 180,50 B. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 19. August 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	19,5—20	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelststärke	19,5—20	Bier-Couleur	35—36
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	16—17,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	28—29
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	—,—	Dextrin secunda	25—26
Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O	—,—	Weizenstärke (klst.)	31,5—32,5
		Weizenstärke (grßst.)	39—39,5
		do Hallesche u. Schles	40,5—41
Gelber Syrup	22—22,5	Schabestärke	30—32
Cap. Syrup	23,5—24	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	24,5—25	Reisstärke (Stücken)	46-47
Kartoffelzucker cap	23,5—24	Maisstärke	33—35
Kartoffelzucker gelb	22—22,5		

Stettin, 19. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 147—150, per August 150,00, per September-Oktober 151,00 Mark. — Roggen loco matter, 128—132, per August 133,00, per Septemb.-Oktober 134,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 143—153 Mk.

Stettin, 19. August. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,00, per August-Septbr. 31,70, per September-Oktober 31,70.

Magdeburg, 19. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,00. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Mein Stiefsohn Heinrich Dirks hat seine Lehrstelle seit 14 Tagen verlassen. Ersuche Jeden, der Nachricht von demselben hat, es mir mitzutheilen und ihn auf meine Kosten zurückzuführen. Penner, Montauerweide (7563) bei Rehhof.

Auswüchsiges Getreide, Heu und Stroh kauft in Waggonladungen d. Brenn.-Verwalt., Rust in Baden.

Jedes Quantum
Roggen und Weizen
kauft zu höchsten Marktpreisen und bittet um Offerten (5955
Gustav Dahmer
Getreide- und Futtermittel-Geschäft
Briesen Wpr.

Feldbahn

1300 Meter lang, mit Lowrys, zur Abfuhr von Rüben Mitte September zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 7236 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Bis 6 Mark über Notiz zahlt für ff. Butter bei sofortiger Regulierung (6669
C. Miehe, Berlin, Annenstr. 1a, Butter- und Delikatessen-Geschäft. Begründet 1866.
(Postsendungen belanglos.)

Die diesjährige Obsternte ist noch zu verpachten. (7483)
Rittergut Kl. Konarszyn bei Zechlau, Station Konitz.

Die annoncirten Arbeitsochsen sind verkauft.
(7596) **Scheibke.**



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina ersetzt jedes größte Instrument.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben **franco** Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50**, extra Notenscheiben **0,35 Pf.**
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückerstattet.
Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon** 2c. Illustr. Preisliste gratis und franco.
H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichstr. 160.
Musik-Instrumenten-Fabrik u. -Export.

Zur bevorstehenden Jagdzeit bringe hiermit mein Lager von **geladenen** (7175)

Jagdpatronen

in allen Hartschrotnummern, sowie Jagdpatronen mit rauchlosem Pulver (Plastomenit) D. R.-P. 56946 aus der Fabrik von W. Grüttler, Reichenstein i. Schl. zur empfehlenden Erinnerung.
Ferner erlaube ich mir auf mein Lager in
Schiessmaterialien
ganz besonders aufmerksam zu machen.
E. G. Wodke Nachf., Strasburg Wpr.

In wenigen Tagen Ziehung.
Das Loos nur **1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark.
II. Grosse **Pferde-Verloosung** zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe von **180000** Mark.
Haupt- **20000** Mark. treffer **10000** Mark.
Loose à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet
F. A. Schrader, Hauptagentur **Hannover** Gr. Packhofstr. 29.

Erholungsbedürftige finden in schönster Waldgegend die freundlichste Aufnahme.
Thalmühle bei Carthaus.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1601 medicinisch bekannt. Aerztlich empfohlen bei:
Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien, chron. Magenkatarrh, Gelbsucht, chron. Darmkatarrh.
Blasenleiden, Nierenleiden, Steinbeschwerden, Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendaselbst und von den
Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwässer, Salzbrunn i. Schl.

Norddeutscher Lloyd Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit **Postdampfern** wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit **Schnelldampfern 6–7 Tage**, mit **Postdampfern 9–10 Tage.**
Nähere Auskunft durch
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk. Mixtura ex: Spirit. rect. Spirit. aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae Lauri. linnam. Macid. dest.

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie: Zurücknahme.

Eine zehnpferdige, zweicylindrige
Locomobile
mit Umsteuerung, ist preiswerth zu verkaufen. Gawronitz, Station Parlin (5754 bei Terespol.

Pianos kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung. Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Das Stück 35 Pf. 3 Stück 1 Mark. ASTRAL 10 Lanolin auf 100 Seife
LANOLIN Patent **STERN SEIFE**
Hahn & Co. Nachf. Berlin S.
Zu haben: in **Graudenz** in der **Löwenapotheke**, Drogerie von **F. Kyser, Hans Raddatz, Paul Schirmacher**. In **Marienwerder** bei **Paul Dyck**, in **Osterode** bei Apotheker **Aug. Tundtke, Teschendorf** und bei **Müller**, in **Soldau** bei Drogist **Stübbe** und **Otto Görs**, in **Stuhm** bei **Albrecht**, in **Lautenburg** bei Apotheker **Ritter** und **E. A. Budowsky**, in **Strasburg** bei **F. Wenzlawski** (**Löwenapotheke**), in **Neumark Wpr.** bei Apotheker **Max Rother**, in **Freystadt** bei Kaufmann **Lange**, in **Liebemühl** bei Apotheker **Max Westermann**, in **Locken** (Opr.) bei **Oskar Röhr**, in **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson**, in **Saalfeld** Ostpr. bei **Adolf Diskowski**, in **Ortelsburg** in der Apotheke von **Lepehne**, in **Riesenburg** bei **Fritz Lampert** Drogerie, in **Rosenberg** bei Apoth. **Otto Strauss**.

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie Kammgarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L., Tuchfabrikanten.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reinleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!
Bullkälber à 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse
im Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk.
„ „ 3 „ „ 63 „ „ 53 „
„ „ 4 „ „ 85 „ „ 75 „
Alles ab Bahnhof **Hammerstein** incl. Stallg. u. Käfig.
Sprungfähige Eber 150–240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue, Gewicht ca** 250–320 Pfund, 140–220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.**

Viehverkäufe.

Reitpferd
braune Stute, 5 Jahre alt, gängig, verk. Steckmann, Jellen b. Pehsken.

Gegen Eintausch von hochtragenden, gesunden **holländer Kühen oder Stärken** gebe ab einen 4½jährigen
schwarzbraunen Wallach
Preuße, geritten, trägt jedes Gewicht, auch flottes Wagenpferd, 6½ Zoll groß, ebenso einen 3jährigen (7484)
schwarzbraunen Wallach
dieses schweres Lastpferd, ruhig im Zuge, 6 Zoll. Konarszyn bei Zechlau Station Konitz. Zierold.

In Dom. Brunau bei Culmsee stehen **10 Stück** zur Hälfte hochtragend, zur Hälfte abgekalbte (7224)
bayrische Färsen
sehr billig zum Verkauf.

Auf Dom. Nieder-Schridlau bei Groß-Linewo stehen
17 junge Stiere
zum Verkauf. (7071)

Auf der Domaine Griewe, Kreis Culm, stehen **125 Stück** zweijährige
Rambouillet-Schafe
zur Zucht zum Verkauf. Die Thiere, im Gewicht von 80–90 Pfd., haben breite, tiefe, kräftige gesunde Figur, mit langer edler Kammwolle. (7329





Gummi-Waaren sämmtl. Bedarfsartikel f. Herren u. Damen vers. **Gust. Graf, Leipzig** Jll. Preisl. g. Couv. m. Adr. u. 20 ₰

Gänsefedern 60 Pfg. neue (gröbere) per Pfund: Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsehalbdaunen Pfund 2,50 M., russische Gänsedaunen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren bei 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn. Viele Anerkennungsschreiben.

Bei Abnahme von 5 To. werden große Ausnahmen gemacht.
Salzheringe! Salzheringe!
Soeben eingetroffen die beliebten neuen 1893er Schotten-Heringe und offerire solche T. B. mit Milch u. Rogen a To. 18 Mk. u. 20 Mk. Mattjes-Heringe a To. 22 Mk. u. 24 Mk., Ihlen-Heringe a To. 24 Mk. Eine Parthie neue Hochsee-Ihlen a To. 12, 13 u. 14 Mk. in Fässern je nach Größe. Eine Parth. ff. Schotten-Heringe rein. Geschm. a T. 12, 14 u. 15 M. Sämmtl. Sort. in ¹⁄₁, ½ u. ¼ Vers. geg. Nachn. oder Vorhersend. d. Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.



Bock-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute **Oxfordshiredown-Jährlingsböcke** die Januar/Februar 1892 geboren, sind verkäuflich in **Annaberg** b. Melno **Kreis Graudenz.** (5445R)

1 Getreide-Reinigungsmaschine ist billig zu haben auf der Windmühle Rehdener-Straße 9. (7544)

135 fette Hammel zur Hälfte englisch, verkauft (7708 Mania, Roggenhausen Westpr.

80 Fleischlämmer
abzugeben, 6 Monate alt, stark 60 Pfd. Durchschnittsgewicht, desgleichen
4 sprungfäh. Oxfordshire-Böcke.
Louisenthal bei Bischofswerder.

200 St. Weidehammel
theils Hammel, theils Schafe verkauft Dom. Hofleben per Schönsee.



Bock-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute
Oxfordshiredown-Jährlingsböcke
die Januar, Februar 1892 geboren sind, stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf in Dom. Seehausen b. Rehden Westpreußen. (7392)



Stammheerde Wichorsee
bei Kl. Czyste Westpr.
Der Bock-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet-Stammheerde
findet
am 26. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
durch Auktion statt. (6301)
Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt. — Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo (der Weichselstädte-Bahn).
v. Loga.



Der Bockverkauf
aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)
B. Plehn.

Kaufe jeden Posten (4320)
fette Schweine
und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. **Leon Stawowiak,** Viehhändler, **Podgorz** bei Thorn.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein jung. Kaufm., 27 J. alt, ev., Inh. einer Restaur. u. Gastwirthsch., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 9000–10000 Mk. besitzen, in brieflichen Verkehr zu treten. Meld. briefl. u. Nr. 7435 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein in einem belebten Kirchdorfe Ostpreußens wohnender Apothekenbesitzer, 40 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, umgängl. Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von imposanter Erscheinung und gesetzteren Alters zu machen, die dessen freundliches Heim als treue Lebensgefährtin mit ihm zu theilen geneigt ist. Hinterlassenes Vermögen nicht unter 30,000 Mark, welche sicher gestellt werden können. Ernst gemeinte Offerten mit Beifügung einer Photographie vertrauensvoll u. Nr. 7342 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein solider Müller in gesetzten Jahr., led., evang., mit ca. 6000 Mk. Verm., sucht Lebensgefährtin zu machen, auf diesem Wege die Bekanntsch. einer Dame, womöglich in ein kl. Mühlengrundst., bei welchem etw. Gesch. betrieben wird, hineinzuheirath., od. ein solches anzukaufen. Damen mit etwas Verm., die darauf reflekt., wollen ihre Adr. vertrauensv. u. Nr. 7432 a. d. Exp. des Geselligen einsend. Diskr. Ehrensache.